

Bezugs-Preis

In der Hauptredaktion oder den im Stab befindet und den Vororten errichteten Redaktionen abgehalten; Sonntagsblatt A. 4.50, — sonstiger tägliches Auftretensblatt A. 3.50. Durch die Post bezogen für Briefporto und z. Oberrechts: vierjährig. A. 6. Dies schmückt jener mit entsprechenden Bezeichnungen bei den Postanstalten in der Schweiz, Italien, Belgien, Holland, Dänemark, Finnland, Schweden und Norwegen, Russland, den Vereinigten Staaten, Frankreich, Spanien, Portugal, Griechenland, England, Irland, Australien und Neuseeland durch die Expedition dieses Blattes möglich.

Redaktion und Expedition:

Johannstraße 8.

Berlinsprecher 163 und 222.

Filialredaktionen:

Württembergische Zeitung, Universitätsstr. 3.
K. Börsche, Kaiserkirchstr. 14, u. Königstr. 7.

Haupt-Filiale in Berlin:

Königgrätzer Straße 116.

Berlinsprecher Zeit VI Nr. 3393.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Nr. 107.

Freitag den 28. Februar 1902.

Anzeigen-Preis

die eingepalte Beitzelle 25 Pf.

Reklamen unter dem Reklametafel (4 geplatzt) 75 Pf. vor den Familien- und Tafelblättern 50 Pf.

Tafelblätter und Tafelblätter entsprechend höher. — Gedanken für Nachzufließen und Erfahrungsaufnahme 25 Pf. (vgl. Seite).

Extra-Beilagen (selekt.), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postförderung A. 70.—

Annahmeschluß für Anzeigen:

Abend-Ausgabe: Vormittag 10 Uhr.

Morgen-Ausgabe: Nachmittag 4 Uhr.

Bei den Filialen und Annahmestellen je eine halbe Stunde früher.

Anzeigen sind bis zu der Expedition zu richten.

Die Expedition ist Werktagen ununterbrochen geöffnet von 8 bis Abends 7 Uhr.

Druck und Verlag von C. Pöhl in Leipzig.

96. Jahrgang.

Prinz Heinrich in Amerika.

N. New York, 27. Februar. (Privattelegramm.) Nach der Abreise des Prinzen Heinrich ist dem Publicum der Besuch der "Hohenholzern" mit Karten, die vom deutschen Generalsekretär ausgestellt worden, gestattet. Der Anklang ist gewaltig, bereits 5000 Karten sind ausgegeben, mehr als 1000 Besucher werden aber täglich nicht zugelassen. Auch für die Offiziere und Mannschaften der "Hohenholzern" beginnen jetzt die Feierlichkeiten. Für die Offiziere findet heute Abend ein Festmahl und Concert im Atheneum-Club statt, morgen Abend ein Festmahl und Concert im Union-Club, Sonnabend im Germania-Club in Brooklyn, Montag Galaverstellung im Deutschen Theater, Dienstag Konzert im Union-Club und im "Opernhaus", Mittwoch im Deutschen Verein, Donnerstag im Metropolitan-Theater Operavorstellung, veranstaltet vom Preß-Club. Die Mannschaft ist jeden Abend von verschiedenen Vereinen eingeladen. Heute Abend findet in Brooklyn ein vom amerikanischen Veteranenverein veranstalteter Ball statt, zu dem auch 100 Matrosen vom Kreuzer "Goliath" geladen sind. Die gesammelte Belägung der "Hohenholzern" hat für die ganze Zeit des dichten Aufenthalts freie Fahrt auf der Straßenbahn New York-Brooklyn. Zur Erinnerung an das gestrige Schicksal der Captain's of Nassau lassen die Veranstalter eine goldene Medaille prägen, welche auf einer Seite das Bild des Prinzen, auf der andern einen Werfer zeigt.

N. New York, 27. Februar. (Privattelegramm.) Der Major veröffentlichte einen Elegy, in welchem der Polizei-Kamerad und Dank für ihren vorzüglichen Dienst gewürdigt wird. — Die Blätter holen einstimmt die nachdrückliche Popularität des Prinzen hervor, wie sich der den gestrigen Handgeburten der dichtgedrängten Volksmenge auf dem Wege von der "Hohenholzern" zum Sherry-Club, sowie später beim Faschingszug vor dem Vereinshaus des Arioso-Clubs gezeigt; die Begeisterung der Theatersucher sei unbeschreiblich gewesen, der Prinz habe sich immerhin dankend verneigt und sei voran an die Brüstung des Balcons getreten, damit Übermann ihn sehen könnte. Sogar der "New York Herald" zieht die Hörlichkeit und Weine der Kundgebungen zu. Der Prinz, höchst erfreut, gab der Umgehung gegenüber seiner Freunde lebhaftesten Ausdruck. Auch bei dem Banquet der Presse im Waldorf-Astoria-Hotel war der dem Prinzen bereitete Empfang geradezu entzückend. Nach der Rede des Prinzen konnte man von verschiedenen Gästen, welche Berge des historischen Moments gesehen waren, hören, daß vertiefte eines der bedeutendsten Ereignisse der ganzen Reise sei.

W. Washington, 28. Februar. (Privattelegramm.) Prinz Heinrich empfing gestern Vormittag einige Amerikaner in privater Audienz, so Chaffield Taylor, der ihm sein Buch über Kaiser Friedrich überreichte. Als der Prinz im Begriff war, sich nach dem Capitol zu begaben, drängte sich ein junger Deutscher durch die ganze Umgebung bis zur Treppe der Postkasse, um sich dem Prinzen als ehemaliger Matroso auf der "Trem" vorzustellen. Der Prinz erkannte den Mann sofort und freute sich sehr.

W. Washington, 27. Februar. (Privattelegramm.) Die Gedächtnissfeier für Mac Kinley auf dem Capitol verlief eindeutig. Die Ankunft des Prinzen Heinrich wurde vom Kreis des Repräsentantenhauses anständig, worauf der Speech und die Mitglieder des Hauses sich von den Ehren erhoben. Prinz Heinrich betrat den Saal, während die Musik "Heil dir im Siegerkranz" ausklang. Er war dem dem Mitglied des Repräsentantenhauses, Gouverneur, und dem Senator Roosevelt beigelegt. Bald darauf erschien Roosevelt mit den Mitgliedern des

Gabinetts. Die Feier begann mit Gebet des Geistlichen des Repräsentantenhauses. Der Rede folgte's, die 1½ Stunden dauerte, folgte der Prinz mit größter Aufmerksamkeit. Die Feier schloß mit einem Gebet des Geistlichen des Senats. Die für die Fahrt des Prinzen nach Mount Vernon geäußerten Verhältnisse erfüllten durch die gleichzeitig mit der Ankunft des Prinzen eingetretene Überschwemmung des Potomac eine kleine Schwäche, doch wurde dies vom Prinzen und dessen Gefolge nicht bemerkt. Auf der Fahrt durch die Straßen wurde der Prinz Heinrich überall von der Menge auf das Herzstück begrüßt. Der Prinz dankte für die Herablassung der Prinzessin mit Begeisterungen und militärischem Gruss. Die Frauen schwanden die Taschentücher, die Männer nahmen den Hut ab. Der ganze Nachmittag war durch den Ausflug nach Mount Vernon in Anspruch genommen; das Dasein, sowie das Grab Washington's wurden besucht und auf dem Grade Washington's zwei Kränze niedergelegt.

W. Washington, 27. Februar. (Privattelegramm.) Eine große Anzahl Photographen batte sich am Grade Washington's in Mount Vernon angesammelt, um Aufnahmen von dem Besuch des Prinzen Heinrich zu machen. Als der Prinz sich dem Grade näherte, trat er plötzlich auf die Photographen zu und erklärte sie, daß Photographen zu untersetzen seien. Hieran trat der Prinz mit entzücktem Hause näher an das Grab heran und pflanzte die Erinnerung an den Besuch auf dem umgebenden Rasenplatz eine Linde. Hieran begab er sich in das Wohnhaus Washington's, wo er eine Übernahme des Frühstücksteils von Mount Vernon empfing. Die Rückkehr des Prinzen erfolgte durch das historische Alexandria, das 1814 von den Engländern unter Gordon auf dem Tage gegen Washington zerplündert und zerstört wurde. Die Bewohner des Südwands bereiteten dem Prinzen einen überaus warmen, herzlichen Empfang. Als der Prinz kam, daß der Adjutant Schmidt von Schmidt wach mit ihm vernehmlich wurde, sobald der Adjutant die dargebrachten Hurras vollig unbedacht ließ, rief der Prinz den Chef des Geheimdienstes und befahl ihm überzusetzen: "Mr. Willis, bitte, sagen Sie Schmidt, er möge sich vorwählen, sein in dem, was er jetzt tut. Er muß bedenken, daß ich die Reputation aufrecht halte."

W. Washington, 28. Februar. An dem gestrigen Familientreffen im Weißen Hause zu Ehren des Prinzen Heinrich nahmen außer dem Präsidenten Roosevelt, seinem Gemahlin und Tochter der deutsche Botschafter v. Hollstein und Generalsjäger v. Pleißner Teich, seiner Tochter Karen, Senator Lodge und Gemahlin. Der Tag galt wegen der Gedächtnissfeier für Mac Kinley als Trouertag. Es wurden deshalb auf dem Diner keine Trostwünsche ausgetauscht. Das Diner sollte Gelegenheit zu einem intimen Bericht und Gesprächszweck zwischen dem Prinzen Heinrich und dem Präsidenten dienen, also dies bei der offiziellen Begegnung am Montag möglich war.

*** Washington, 27. Februar.** Präsident Roosevelt empfing heute im Weißen Hause den Vertreter der Köln. Ab. Der Präsident lobte seine große Beziehung über die ausgetauschten Beziehungen beider Länder, über die dem Prinzen Heinrich entgegengebrachte Begeisterung, sowie den schönen Verlauf der Feierlichkeiten.

Der Krieg in Südafrika.

Das Recht der Erbauer.

Die "Deutsche Rundschau" lehnt in ihrem Wörterbuch die Aufmerksamkeit auf die englische Schrift "The war in South Africa" von Conna Doyle, die von Verfasser und Seeliger unter Verzicht auf Gewinn in Massen verlaufen und auf dem

Continent an Parlamentarier, Journalisten &c. gratis verteilt wird. Doyle wirft die Frage auf, auf Grund welches Rechtes die Pantoware Vorren ein ungemeines, von ihnen occupied Gebiet gegen höher gebildete Einwohner in bekannte Beziehungen abschließen wolle. Die Antwort darauf lautet nach Doyle: auf Grund des Rechts der Erbauer; und daraus zieht Doyle auf den Schluss, daß das hohe Recht gegen die Vorren angewandt werden könne, um eine ungerechte Lage zu befehligen. Ob es ebenso natürlich und moralisch ist, wenn Engländer das Erbauerrecht gegenüber den Nassen auszuüben, wie wenn Holländer gegenüber den Kosten von dem Erbauerrecht Gebrauch machen — diese Frage wird von Doyle nicht erst aufgeworfen. Im Gegenseite hierzu untersucht die "Deutsche Rundschau", inwieweit auch heute noch das Erbauerrecht fiktiv begründet ist. Alle Völker und Rassen die gleichen Geschicksame einzuräumen, verhindert die Unfreiheit der Kosten und die Unfreiheit niedriger Kosten für die vollkommenen. Solche Menschen nur werden beweisen, daß die modernen Europäer moralisch befugt waren, den australischen, afrikanischen und amerikanischen Völkern ihr Land, und wenn dies ohne Tötung unmöglich war, ihre Völker zu nehmen. Wo eine ungerechte vorgezeichnete Rasse Raum zu ihrer Entfaltung bedarf, hat sie den animalisch vegetierenden Menschen niemals ein ewiges Recht an dem in grauer Vorseit eingenommenen und seitdem unbewohnten Kontinent, kann es im Interesse ihrer Selbstverherrlung auch heute nicht zugestehen. Indem wir diesen Prinzipien proklamieren und nach Vorbild, wiederholen wir europäischen Nordländern unser, was uns von den früher humanistischen Südländern Europas lehrte, mit geringerem Recht gereichen ist. Wenn also das Recht des Weißes auf dem Weiß in Wettbewerb tritt, wird da, wo der Weiß mit dem Weiß in Wettbewerb tritt, die Frage der Weißerichtung um so verzweiter, je ähnlicher sich die Konkurrenten in Anlagen und Errungenschaften sind. Eine solche Arbeitskraft aber besteht für die beiden Konkurrenten in Südafrika. Sich hierüber hinwegzusehen und die Vorren dasselbe Recht der Erbauer auszuüben, das Legende gegen die Kosten anzuwenden, bringt mir der übertriebene nationale Egoismus zu Wege.

"London, 27. Februar. Die englischen Verbände bei der Regierung eines Guards in der Nähe von Kielshorn durch die Vorren, von der Ritterei gestern berichtet hat, befreite sich auf 15 Verbündete.

"London, 27. Februar. Chamberlain teilte im Unterhaus mit, Lord Kitchener, der dabei auf einen Antrag bestand, habe dennoch die Übergabe einzelner geringerer Vorrenführer angenommen unter der Bedingung, daß sie nicht, wie sie es versucht hätten, in die Verbannung geschickt werden sollen. Die Inglaterraufgabe habe hiergegen keinen Widerspruch erhoben.

Politische Tageschau.

* Leipzig, 28. Februar.

Die Blätter des Reichstags waren gestern außergewöhnlich stark besetzt und trotzdem war das Haus beschlußfähig, in der zweiten Sitzung ebensoviel wie in der ersten, die abgebrochen werden mußte, weil die Beschlusssicherheit festgestellt wurde. Das spricht Bände und eröffnet die bedeutendsten Aussichten auf die Zeit nach Ostern. Gestern hatte ja der Zug seiner ungeordneten Träume noch mangelschönes Szenario nicht viel zu sagen, da das Haus sich ganzabschließend mit Petitionen beschäftigte, die selbst dann, wenn sie den Bundesrat als Muster oder zur Berücksichtigung überwiesen werden, einem feindlichen Schidale entgegen gingen. Zwei von ihnen verdienten aber wenigstens etwas eingehender Erwähnung.

"In Wiesbaden verhindert es sich ja auch gar nicht an das Schließen einer geschlossenen Sitzung, sondern nur eine Verlegung der Sitzung der nicht oder weniger durch die Aktionen des Bundes der Nordische in den Sitzungen über das billige Wahlkreisgeboten Elemente, die thilos nördliche, thilos südliche, jedenfalls ganz verschiedene agrarische Interessen vertraten. Ein dauerndes Zusammenhalten dieser Weißheit darf ebenso wenig geschehen werden, wie es gar keinen Zweck unterliegt, daß eine Übereinstimmung der Kästen in ihr in einem belanglosen Weise nicht besteht. Weißheit nicht in positiver Sicht. Wir wollen es aber für ausgeschlossen, daß diese Weißheit, wenn sie sich endgültig von der Weißheit der Regierung überzeugt haben wird, dazu übergehen sollte, die Sozialistinfrage zu Fall zu bringen. Dann müßte eben gar nichts zu Stande kommen und als notwendige Folge davon würde sich ergeben, daß die ländlichen Wähler

Sie hatten sich so viel zu sagen! Nichts Unbestimmtes, Ungesetzliches bleib zwischen ihnen, und nur von der Gewalt sprachen sie nicht. Dieses Thema verursachte ihnen beiden Unbehagen, und wie in schweigendem Übereinkommen wieden sie es.

"Kurz Zeit blieb auch Eva noch hier. Sie erschien sich weniger vereint, wenn Schleinitz sich einstellte und sie nun beide auf Spaziergängen das zweite Paar bildeten.

"Doch vorwurfsvoll empfand Eva es, daß die Trauer mehr und mehr von ihr wuchs. Und einmal sprach sie sich hierüber auch gegen die Majorin aus.

"„Kinder“, sagte diese, „der Begriff der Trauer wird vielleicht ebenso oft falsch angewendet, wie der der Freundschaft verkehrt. Man versteht man unter der letzteren das gegenseitige der gegenüberliegenden Geheimnisse, während in Weißheit der Freund des Freunden Geheimnis ehrt, ihm in schmerzlichen Stunden Beistand leistet, ihm trost und Wiedertröstung bringt.“

"Sie hatte sich im Bett so kräftig gefühlt, als sie sie am Vormittag sah, daß sie sich zu bewegen, sich Alles um ihr Herz zu schwunzen. — Die wenigen Schritte bis in den anderen Raum werden ihr fast schwer, und sie war froh, daß sie nach wenigen Minuten im weichen, bequemen Sessel Platz nehmen durfte.

"Die Majorin und Eva gingen hinaus und gleich darauf erschien Bernhard mit einem Strauß herrlicher, spätsommerlicher Blumen.

"Seine Augen ruhte im trankem Entzücken auf ihrem Gesicht, und sie sah, daß sie sich in diesem Augenblick auf eine Art von Verhüllung verjüngt und ganz eigen reizvoll erschien.

"„Meine kleine Frau“, dämmerde er, „Du mein Alles“ und dann sank er vor ihr nieder, legte die Blumen auf ihren Schoß und flüsterte ihr all jene beklagenden Worte zu, nach deren Herzen die Liebe nicht fragt; sie kehrte und dem Herzen empor und ein zweites Herz empfand, um sie für alle Zeit fest im heiligen Schrein zu verankern.

"Wer erinnerte sich in jüngster Tagen nicht gern der Stunden bräutlichen Glücks und bräutlichen Torturten, nach denen einmal im Dasein wohl jedes Herz verzweigt,

"Sie lächelte, daß sie nicht Bernhard's Lippen auf den ihrigen legte, Blätterte er ihr nicht Wort der zärtlichsten Freude.

"Sie kannte seine Augen, wollte den Kuss nicht abweisen, und wußte, daß sie nicht leichter erlangen... .

"Es war die Stunde, wo man Bernhard gehabt hätte, auf einige Augenblicke am Krankenbett zu erscheinen.

Feuilleton.

Rittmeister Eckhoff.

Roman von A. von Trostek.

Fortsetzung.

Die Zeit der Rosen war eigentlich schon vorüber, als Stephanie zum ersten Male wieder zu klarem Bewußtsein erwachte.

Es war gegen Ende August.

Eva saß am Bett, sehr faul.

Sie saß bloß und angegriffen aus, von dem Nachtmachen, aber ihr Gesichtchen erschien nicht mehr so trostlos ernst, wie vor einigen Monaten.

Mit großen Augen schaute Stephanie um sich und in wenigen Minuten lebte ihr die Erinnerung an all das schwungvolle Durchleben, an jenen Siegerkranz zurück, wo sie, die Tochter des Prinzen, verächtlich angeworfen hatte.

Und da erwiderte sie lächelnd, und ein leises, unendlich glückliches Lächeln legte sich um ihren Mund.

War das nun Traum gewesen oder Wirklichkeit?

Waren sie sich jetzt erinneret, mit einem feierlichen, wunderbar festlichen Empfinden?

Wollte sie nicht Bernhard's Lippen auf den ihrigen legen?

Blätterte er ihr nicht Wort der zärtlichsten Freude?

Sie kannte seine Augen, wollte den Kuss nicht abweisen, und wußte, daß sie nicht leichter erlangen... .

Es war die Stunde, wo man Bernhard gehabt hätte, auf einige Augenblicke am Krankenbett zu erscheinen.

Wollte, mein liebes Kind, daß Du in wenigen

dmen gegenüber die ehesten Sieger sich gebunden zu haben zu führen, ihre Abgeordneten doch verantwortlich machen müssen, wenn diese Gott mit dem annehmbaren Schach, den die verbündeten Regierungen haben, mit leeren Händen hinschicken.“

Schwefel nimmt man in Regierungskreisen die Annahme des Hauptantrags Herold nicht tragisch. Die „Berl. Polit. Correspondenz“, in der die in diesen Kreisen bestehenden Ansichten zum Ausdruck kommen, nennt die Annahme des Antrags sogar „einen ersten wichtigen Schritt zur Verabschiedung der Vorlage“, unter der Vorbedingung natürlich, „dass die Delegierten der Commission im diesjährigen Punkte, welches einen entschiedenen Widerspruch der verbündeten Regierungen begegnet, nur eine vorläufige Stellungnahme darstellen“. Als Hauptgrund der „vorläufigen“ Stellungnahme der Commissionseinheit betrachtet das offizielle Organ deren Unvollständigkeit mit der Tatsache, im jetzigen Stadium der Verabsiedlung handelgebunden Stellung der Regierung zur Frage der Minimalsätze für Getreide und giebt daher dieser Weisheit das folgende zu bedenken:

„Wohl ist es richtig, dass in den meisten Fällen seitens der verbündeten Regierungen erst endgültige Stellung genommen wird, wenn Beschlüsse des Reichstages und nicht einer einzelnen Commission vorliegen, also noch die zweite Runde im Stehen. Aber auch hierzu ist zu bemerken, welche ein solcher Verhältnis wiederum als Regel für den Bundesstaat empfohlen hat. Es ist bei den größten geistigen Fällen, wenn bedeutende Friedensmöglichkeitsschluze von Gewalt für ein anderes Verfahren sprechen, von dieser Regel abweichen und hat gleich von voraussetzen über die Aussicht der verbündeten Regierungen keinen Zweck gelassen. In dem jetzt vorliegenden Falle spricht aber die entscheidende Einigung für das Geschick der Vertreter der verbündeten Regierungen, dass einmal von den verschiedenen Seiten an die Regierung das dringende Verlangen gebracht worden war, keinesfalls obwohl entzückende Stellung zu der Frage der Minimalsätze für Getreide zu nehmen und dass angelässt der wichtig aufstrebenden internationalen Aufschlussungen über die Stellung der verbündeten Regierungen die Gewalt verlangen, dass die Macht selbst sich auf Grund irrtümlicher Annahmen auf einer für die verbündeten Regierungen unannehbare Standpunkt stellte. Unter diesen Umständen war es nicht nur gerechtig, sondern bis zu einem gewissen Grade geradezu gefordert, in der Vollversammlung die Sache so weit auszuführen und ihnen Zweck darüber zu lassen, dass die Vollversammlung die höchste Gewalt darstellt, bis zu der mit der Verabsiedlung des Vollbeschlusses für das heimliche Getreidebau gegangen werden konne. Mit dieser These kann nunmehr die Weisheit des Reichstages und ihre Vertretung in der Vollversammlung rechnen und auch ihr weiteres Verhalten darauf einzurichten.“

Für die Ansicht, dass die Mehrheit der Commission in ihrer Rolle als Siegerin sich nicht allzu wohl fühle, spricht sie entzückend die aus und aus Berlin zugehende Meldung, nach dieser Weisheit gestern vertrauliche Befredigungen abgeschlossen habe, deren Ergebnis allerdings noch geheim gehalten werde, von denen aber doch verlaut, es sei einem Entgegenkommen gegen die Regierung das Wort geredet worden. Den fleißigen Mitgliedern des Centrums giebt es jedenfalls zu danken, dass der in Saarbrücken aufgestellte Centrumscandidat Dr. Rath fast zur selben Stunde, in der die Tarifcommission den Antrag Herold annahm, erklärt hat, er werde für die landwirtschaftlichen Vollsätze der Regierungsvorlage eintreten.

Über den Conflict Venezuelas mit der deutschen Eisenbahn und die deutschen Revolutionsforderungen wird uns aus Caracas, 23. Januar, geschrieben: Nach 17jähriger Unterbrechung in Folge Anordnung der Regierung hat die Große Venezuela-Eisenbahn am 10. d. J. den Betrieb wieder in vollem Umfange aufgenommen, nachdem dass der energischen Vermittlung des deutschen diplomatischen Vertreters ein für die Bahn befriedigendes Abkommen zu Stande gekommen ist und die Regierung nunmehr schließlich doch die Entschädigungspflicht für etwaigen durch Revolutionäre aus Anlaß von Truppen- und Munitionstransporten verursachten Schaden anerkannt hat. Der Breitenschiff war bekanntlich hauptsächlich dadurch hervorgerufen worden, daß die venezolanische Regierung sich überhaupt weigerte, solche Schäden anzuerkennen. Hierbei ist zu bemerken, daß der Materialschaden allein zwischen die deutsche Bahn in den letzten Revolutionen erstanden hat, sich auf 1/4 Mill. Francs beläuft. Das Abkommen bedeutet einen Sieg der deutschen Diplomatie und nicht der venezolanischen Regierung, wie doch in ausländischen Blättern verbreitet worden ist. Unbekannt ist es durchaus unzureichend, wenn von einem durch das Abkommen bedingten Abschluß des bisherigen Directors und Errinnung eines neuen gesprochen wird. Der Wortlaut des Abkommenes vom 9. d. J. dürfte deshalb von Interesse sein:

Der Minister der öffentlichen Arbeiten des Vereinigten Staates von Venezuela einstweil und die Große Venezuela-Eisenbahn-Gesellschaft andererseits vereinbaren folgendes: 1) Die Gewands erkennt förmlich die Befriedigung zum Transport von Truppen und Kriegsmaterial für die Regierung an. 2) Die Regierung ihrerseits verpflichtet sich im Kriegsfall, denjenigen Schäden zu vergüten, welche aus solch derartiger Transporte auf irgend welche Weise entstehen sollte. Integriert sind hierin die Personen, welche die Bahn des Willens und

Weisen von Angestellten zu zahlen verpflichtet werden könnte, welche von der Dienstzeit ihr Leben verloren. Zu diesem Zwecke hat bei Venezuela das im venezolanischen Militär-Pauschalgege von 22. Mai 1894 vorgehende Verfahren fortzuführen; bei Auslanden dagegen wird die Regierung eine einschlägige Entschädigung in Höhe des monatlichen Jahresgehaltes des Beauftragten zahlen.

Die venezolanische Regierung accreditiert die vorgeschlagenen Weisung und wird sofort die erforderlichen Ordres beauftragt, die Verabsiedlung des Betriebes geben.“ — Die Frage der Entschädigung für die Betriebs-Einführung bleibt beiderer Auseinandersetzung vorbehalten. Auf die der bisherigen Regierung durch die deutsche diplomatische Vertretung mit Zahlungsauforderung vorgelegte Reklamation in Höhe von 13,7 Mill. Francs für den von Reichsangehörigen in den letzten Revolutionen erlittenen Schaden hat sich die Regierung eine einschlägige Entschädigung in Höhe des monatlichen Jahresgehaltes des Beauftragten zahlen.

Die venezolanische Regierung verfügt die vorgeschlagenen Weisungen, nur eine vorläufige Stellungnahme darzulegen.

Als Hauptgrund der „vorläufigen“ Stellungnahme der Commissionseinheit betrachtet das offizielle Organ deren Unvollständigkeit mit der Tatsache, im jetzigen Stadium der Verabsiedlung handelgebunden Stellung der Regierung zur Frage der Minimalsätze für Getreide und giebt daher dieser Weisheit das folgende zu bedenken:

„Wo ist es richtig, dass in den meisten Fällen seitens der verbündeten Regierungen erst endgültige Stellung genommen wird, wenn Beschlüsse des Reichstages und nicht einer einzelnen Commission vorliegen, also noch die zweite Runde im Stehen. Aber auch hierzu ist zu bemerken, welche ein solcher Verhältnis wiederum als Regel für den Bundesstaat empfohlen hat. Es ist bei den größten geistigen Fällen, wenn bedeutende Friedensmöglichkeitsschluze von Gewalt für ein anderes Verfahren sprechen, von dieser Regel abweichen und hat gleich von voraussetzen über die Aussicht der verbündeten Regierungen keinen Zweck gelassen. In dem jetzt vorliegenden Falle spricht aber die entscheidende Einigung für das Geschick der Vertreter der verbündeten Regierungen, dass einmal von den verschiedenen Seiten an die Regierung das dringende Verlangen gebracht worden war, keinesfalls obwohl entzückende Stellung zu der Frage der Minimalsätze für Getreide zu nehmen und dass angelässt der wichtig aufstrebenden internationalen Aufschlussungen über die Stellung der verbündeten Regierungen die Gewalt verlangen, dass die Macht selbst sich auf Grund irrtümlicher Annahmen auf einer für die verbündeten Regierungen unannehbare Standpunkt stellte. Unter diesen Umständen war es nicht nur gerechtig, sondern bis zu einem gewissen Grade geradezu gefordert, in der Vollversammlung die Sache so weit auszuführen und ihnen Zweck darüber zu lassen, dass die Macht selbst sich auf Grund irrtümlicher Annahmen auf einer für die verbündeten Regierungen unannehbare Standpunkt stellte. Unter diesen Umständen war es nicht nur gerechtig, sondern bis zu einem gewissen Grade geradezu gefordert, in der Vollversammlung die Sache so weit auszuführen und ihnen Zweck darüber zu lassen, dass die Macht selbst sich auf Grund irrtümlicher Annahmen auf einer für die verbündeten Regierungen unannehbare Standpunkt stellte. Unter diesen Umständen war es nicht nur gerechtig, sondern bis zu einem gewissen Grade geradezu gefordert, in der Vollversammlung die Sache so weit auszuführen und ihnen Zweck darüber zu lassen, dass die Macht selbst sich auf Grund irrtümlicher Annahmen auf einer für die verbündeten Regierungen unannehbare Standpunkt stellte. Unter diesen Umständen war es nicht nur gerechtig, sondern bis zu einem gewissen Grade geradezu gefordert, in der Vollversammlung die Sache so weit auszuführen und ihnen Zweck darüber zu lassen, dass die Macht selbst sich auf Grund irrtümlicher Annahmen auf einer für die verbündeten Regierungen unannehbare Standpunkt stellte. Unter diesen Umständen war es nicht nur gerechtig, sondern bis zu einem gewissen Grade geradezu gefordert, in der Vollversammlung die Sache so weit auszuführen und ihnen Zweck darüber zu lassen, dass die Macht selbst sich auf Grund irrtümlicher Annahmen auf einer für die verbündeten Regierungen unannehbare Standpunkt stellte. Unter diesen Umständen war es nicht nur gerechtig, sondern bis zu einem gewissen Grade geradezu gefordert, in der Vollversammlung die Sache so weit auszuführen und ihnen Zweck darüber zu lassen, dass die Macht selbst sich auf Grund irrtümlicher Annahmen auf einer für die verbündeten Regierungen unannehbare Standpunkt stellte. Unter diesen Umständen war es nicht nur gerechtig, sondern bis zu einem gewissen Grade geradezu gefordert, in der Vollversammlung die Sache so weit auszuführen und ihnen Zweck darüber zu lassen, dass die Macht selbst sich auf Grund irrtümlicher Annahmen auf einer für die verbündeten Regierungen unannehbare Standpunkt stellte. Unter diesen Umständen war es nicht nur gerechtig, sondern bis zu einem gewissen Grade geradezu gefordert, in der Vollversammlung die Sache so weit auszuführen und ihnen Zweck darüber zu lassen, dass die Macht selbst sich auf Grund irrtümlicher Annahmen auf einer für die verbündeten Regierungen unannehbare Standpunkt stellte. Unter diesen Umständen war es nicht nur gerechtig, sondern bis zu einem gewissen Grade geradezu gefordert, in der Vollversammlung die Sache so weit auszuführen und ihnen Zweck darüber zu lassen, dass die Macht selbst sich auf Grund irrtümlicher Annahmen auf einer für die verbündeten Regierungen unannehbare Standpunkt stellte. Unter diesen Umständen war es nicht nur gerechtig, sondern bis zu einem gewissen Grade geradezu gefordert, in der Vollversammlung die Sache so weit auszuführen und ihnen Zweck darüber zu lassen, dass die Macht selbst sich auf Grund irrtümlicher Annahmen auf einer für die verbündeten Regierungen unannehbare Standpunkt stellte. Unter diesen Umständen war es nicht nur gerechtig, sondern bis zu einem gewissen Grade geradezu gefordert, in der Vollversammlung die Sache so weit auszuführen und ihnen Zweck darüber zu lassen, dass die Macht selbst sich auf Grund irrtümlicher Annahmen auf einer für die verbündeten Regierungen unannehbare Standpunkt stellte. Unter diesen Umständen war es nicht nur gerechtig, sondern bis zu einem gewissen Grade geradezu gefordert, in der Vollversammlung die Sache so weit auszuführen und ihnen Zweck darüber zu lassen, dass die Macht selbst sich auf Grund irrtümlicher Annahmen auf einer für die verbündeten Regierungen unannehbare Standpunkt stellte. Unter diesen Umständen war es nicht nur gerechtig, sondern bis zu einem gewissen Grade geradezu gefordert, in der Vollversammlung die Sache so weit auszuführen und ihnen Zweck darüber zu lassen, dass die Macht selbst sich auf Grund irrtümlicher Annahmen auf einer für die verbündeten Regierungen unannehbare Standpunkt stellte. Unter diesen Umständen war es nicht nur gerechtig, sondern bis zu einem gewissen Grade geradezu gefordert, in der Vollversammlung die Sache so weit auszuführen und ihnen Zweck darüber zu lassen, dass die Macht selbst sich auf Grund irrtümlicher Annahmen auf einer für die verbündeten Regierungen unannehbare Standpunkt stellte. Unter diesen Umständen war es nicht nur gerechtig, sondern bis zu einem gewissen Grade geradezu gefordert, in der Vollversammlung die Sache so weit auszuführen und ihnen Zweck darüber zu lassen, dass die Macht selbst sich auf Grund irrtümlicher Annahmen auf einer für die verbündeten Regierungen unannehbare Standpunkt stellte. Unter diesen Umständen war es nicht nur gerechtig, sondern bis zu einem gewissen Grade geradezu gefordert, in der Vollversammlung die Sache so weit auszuführen und ihnen Zweck darüber zu lassen, dass die Macht selbst sich auf Grund irrtümlicher Annahmen auf einer für die verbündeten Regierungen unannehbare Standpunkt stellte. Unter diesen Umständen war es nicht nur gerechtig, sondern bis zu einem gewissen Grade geradezu gefordert, in der Vollversammlung die Sache so weit auszuführen und ihnen Zweck darüber zu lassen, dass die Macht selbst sich auf Grund irrtümlicher Annahmen auf einer für die verbündeten Regierungen unannehbare Standpunkt stellte. Unter diesen Umständen war es nicht nur gerechtig, sondern bis zu einem gewissen Grade geradezu gefordert, in der Vollversammlung die Sache so weit auszuführen und ihnen Zweck darüber zu lassen, dass die Macht selbst sich auf Grund irrtümlicher Annahmen auf einer für die verbündeten Regierungen unannehbare Standpunkt stellte. Unter diesen Umständen war es nicht nur gerechtig, sondern bis zu einem gewissen Grade geradezu gefordert, in der Vollversammlung die Sache so weit auszuführen und ihnen Zweck darüber zu lassen, dass die Macht selbst sich auf Grund irrtümlicher Annahmen auf einer für die verbündeten Regierungen unannehbare Standpunkt stellte. Unter diesen Umständen war es nicht nur gerechtig, sondern bis zu einem gewissen Grade geradezu gefordert, in der Vollversammlung die Sache so weit auszuführen und ihnen Zweck darüber zu lassen, dass die Macht selbst sich auf Grund irrtümlicher Annahmen auf einer für die verbündeten Regierungen unannehbare Standpunkt stellte. Unter diesen Umständen war es nicht nur gerechtig, sondern bis zu einem gewissen Grade geradezu gefordert, in der Vollversammlung die Sache so weit auszuführen und ihnen Zweck darüber zu lassen, dass die Macht selbst sich auf Grund irrtümlicher Annahmen auf einer für die verbündeten Regierungen unannehbare Standpunkt stellte. Unter diesen Umständen war es nicht nur gerechtig, sondern bis zu einem gewissen Grade geradezu gefordert, in der Vollversammlung die Sache so weit auszuführen und ihnen Zweck darüber zu lassen, dass die Macht selbst sich auf Grund irrtümlicher Annahmen auf einer für die verbündeten Regierungen unannehbare Standpunkt stellte. Unter diesen Umständen war es nicht nur gerechtig, sondern bis zu einem gewissen Grade geradezu gefordert, in der Vollversammlung die Sache so weit auszuführen und ihnen Zweck darüber zu lassen, dass die Macht selbst sich auf Grund irrtümlicher Annahmen auf einer für die verbündeten Regierungen unannehbare Standpunkt stellte. Unter diesen Umständen war es nicht nur gerechtig, sondern bis zu einem gewissen Grade geradezu gefordert, in der Vollversammlung die Sache so weit auszuführen und ihnen Zweck darüber zu lassen, dass die Macht selbst sich auf Grund irrtümlicher Annahmen auf einer für die verbündeten Regierungen unannehbare Standpunkt stellte. Unter diesen Umständen war es nicht nur gerechtig, sondern bis zu einem gewissen Grade geradezu gefordert, in der Vollversammlung die Sache so weit auszuführen und ihnen Zweck darüber zu lassen, dass die Macht selbst sich auf Grund irrtümlicher Annahmen auf einer für die verbündeten Regierungen unannehbare Standpunkt stellte. Unter diesen Umständen war es nicht nur gerechtig, sondern bis zu einem gewissen Grade geradezu gefordert, in der Vollversammlung die Sache so weit auszuführen und ihnen Zweck darüber zu lassen, dass die Macht selbst sich auf Grund irrtümlicher Annahmen auf einer für die verbündeten Regierungen unannehbare Standpunkt stellte. Unter diesen Umständen war es nicht nur gerechtig, sondern bis zu einem gewissen Grade geradezu gefordert, in der Vollversammlung die Sache so weit auszuführen und ihnen Zweck darüber zu lassen, dass die Macht selbst sich auf Grund irrtümlicher Annahmen auf einer für die verbündeten Regierungen unannehbare Standpunkt stellte. Unter diesen Umständen war es nicht nur gerechtig, sondern bis zu einem gewissen Grade geradezu gefordert, in der Vollversammlung die Sache so weit auszuführen und ihnen Zweck darüber zu lassen, dass die Macht selbst sich auf Grund irrtümlicher Annahmen auf einer für die verbündeten Regierungen unannehbare Standpunkt stellte. Unter diesen Umständen war es nicht nur gerechtig, sondern bis zu einem gewissen Grade geradezu gefordert, in der Vollversammlung die Sache so weit auszuführen und ihnen Zweck darüber zu lassen, dass die Macht selbst sich auf Grund irrtümlicher Annahmen auf einer für die verbündeten Regierungen unannehbare Standpunkt stellte. Unter diesen Umständen war es nicht nur gerechtig, sondern bis zu einem gewissen Grade geradezu gefordert, in der Vollversammlung die Sache so weit auszuführen und ihnen Zweck darüber zu lassen, dass die Macht selbst sich auf Grund irrtümlicher Annahmen auf einer für die verbündeten Regierungen unannehbare Standpunkt stellte. Unter diesen Umständen war es nicht nur gerechtig, sondern bis zu einem gewissen Grade geradezu gefordert, in der Vollversammlung die Sache so weit auszuführen und ihnen Zweck darüber zu lassen, dass die Macht selbst sich auf Grund irrtümlicher Annahmen auf einer für die verbündeten Regierungen unannehbare Standpunkt stellte. Unter diesen Umständen war es nicht nur gerechtig, sondern bis zu einem gewissen Grade geradezu gefordert, in der Vollversammlung die Sache so weit auszuführen und ihnen Zweck darüber zu lassen, dass die Macht selbst sich auf Grund irrtümlicher Annahmen auf einer für die verbündeten Regierungen unannehbare Standpunkt stellte. Unter diesen Umständen war es nicht nur gerechtig, sondern bis zu einem gewissen Grade geradezu gefordert, in der Vollversammlung die Sache so weit auszuführen und ihnen Zweck darüber zu lassen, dass die Macht selbst sich auf Grund irrtümlicher Annahmen auf einer für die verbündeten Regierungen unannehbare Standpunkt stellte. Unter diesen Umständen war es nicht nur gerechtig, sondern bis zu einem gewissen Grade geradezu gefordert, in der Vollversammlung die Sache so weit auszuführen und ihnen Zweck darüber zu lassen, dass die Macht selbst sich auf Grund irrtümlicher Annahmen auf einer für die verbündeten Regierungen unannehbare Standpunkt stellte. Unter diesen Umständen war es nicht nur gerechtig, sondern bis zu einem gewissen Grade geradezu gefordert, in der Vollversammlung die Sache so weit auszuführen und ihnen Zweck darüber zu lassen, dass die Macht selbst sich auf Grund irrtümlicher Annahmen auf einer für die verbündeten Regierungen unannehbare Standpunkt stellte. Unter diesen Umständen war es nicht nur gerechtig, sondern bis zu einem gewissen Grade geradezu gefordert, in der Vollversammlung die Sache so weit auszuführen und ihnen Zweck darüber zu lassen, dass die Macht selbst sich auf Grund irrtümlicher Annahmen auf einer für die verbündeten Regierungen unannehbare Standpunkt stellte. Unter diesen Umständen war es nicht nur gerechtig, sondern bis zu einem gewissen Grade geradezu gefordert, in der Vollversammlung die Sache so weit auszuführen und ihnen Zweck darüber zu lassen, dass die Macht selbst sich auf Grund irrtümlicher Annahmen auf einer für die verbündeten Regierungen unannehbare Standpunkt stellte. Unter diesen Umständen war es nicht nur gerechtig, sondern bis zu einem gewissen Grade geradezu gefordert, in der Vollversammlung die Sache so weit auszuführen und ihnen Zweck darüber zu lassen, dass die Macht selbst sich auf Grund irrtümlicher Annahmen auf einer für die verbündeten Regierungen unannehbare Standpunkt stellte. Unter diesen Umständen war es nicht nur gerechtig, sondern bis zu einem gewissen Grade geradezu gefordert, in der Vollversammlung die Sache so weit auszuführen und ihnen Zweck darüber zu lassen, dass die Macht selbst sich auf Grund irrtümlicher Annahmen auf einer für die verbündeten Regierungen unannehbare Standpunkt stellte. Unter diesen Umständen war es nicht nur gerechtig, sondern bis zu einem gewissen Grade geradezu gefordert, in der Vollversammlung die Sache so weit auszuführen und ihnen Zweck darüber zu lassen, dass die Macht selbst sich auf Grund irrtümlicher Annahmen auf einer für die verbündeten Regierungen unannehbare Standpunkt stellte. Unter diesen Umständen war es nicht nur gerechtig, sondern bis zu einem gewissen Grade geradezu gefordert, in der Vollversammlung die Sache so weit auszuführen und ihnen Zweck darüber zu lassen, dass die Macht selbst sich auf Grund irrtümlicher Annahmen auf einer für die verbündeten Regierungen unannehbare Standpunkt stellte. Unter diesen Umständen war es nicht nur gerechtig, sondern bis zu einem gewissen Grade geradezu gefordert, in der Vollversammlung die Sache so weit auszuführen und ihnen Zweck darüber zu lassen, dass die Macht selbst sich auf Grund irrtümlicher Annahmen auf einer für die verbündeten Regierungen unannehbare Standpunkt stellte. Unter diesen Umständen war es nicht nur gerechtig, sondern bis zu einem gewissen Grade geradezu gefordert, in der Vollversammlung die Sache so weit auszuführen und ihnen Zweck darüber zu lassen, dass die Macht selbst sich auf Grund irrtümlicher Annahmen auf einer für die verbündeten Regierungen unannehbare Standpunkt stellte. Unter diesen Umständen war es nicht nur gerechtig, sondern bis zu einem gewissen Grade geradezu gefordert, in der Vollversammlung die Sache so weit auszuführen und ihnen Zweck darüber zu lassen, dass die Macht selbst sich auf Grund irrtümlicher Annahmen auf einer für die verbündeten Regierungen unannehbare Standpunkt stellte. Unter diesen Umständen war es nicht nur gerechtig, sondern bis zu einem gewissen Grade geradezu gefordert, in der Vollversammlung die Sache so weit auszuführen und ihnen Zweck darüber zu lassen, dass die Macht selbst sich auf Grund irrtümlicher Annahmen auf einer für die verbündeten Regierungen unannehbare Standpunkt stellte. Unter diesen Umständen war es nicht nur gerechtig, sondern bis zu einem gewissen Grade geradezu gefordert, in der Vollversammlung die Sache so weit auszuführen und ihnen Zweck darüber zu lassen, dass die Macht selbst sich auf Grund irrtümlicher Annahmen auf einer für die verbündeten Regierungen unannehbare Standpunkt stellte. Unter diesen Umständen war es nicht nur gerechtig, sondern bis zu einem gewissen Grade geradezu gefordert, in der Vollversammlung die Sache so weit auszuführen und ihnen Zweck darüber zu lassen, dass die Macht selbst sich auf Grund irrtümlicher Annahmen auf einer für die verbündeten Regierungen unannehbare Standpunkt stellte. Unter diesen Umständen war es nicht nur gerechtig, sondern bis zu einem gewissen Grade geradezu gefordert, in der Vollversammlung die Sache so weit auszuführen und ihnen Zweck darüber zu lassen, dass die Macht selbst sich auf Grund irrtümlicher Annahmen auf einer für die verbündeten Regierungen unannehbare Standpunkt stellte. Unter diesen Umständen war es nicht nur gerechtig, sondern bis zu einem gewissen Grade geradezu gefordert, in der Vollversammlung die Sache so weit auszuführen und ihnen Zweck darüber zu lassen, dass die Macht selbst sich auf Grund irrtümlicher Annahmen auf einer für die verbündeten Regierungen unannehbare Standpunkt stellte. Unter diesen Umständen war es nicht nur gerechtig, sondern bis zu einem gewissen Grade geradezu gefordert, in der Vollversammlung die Sache so weit auszuführen und ihnen Zweck darüber zu lassen, dass die Macht selbst sich auf Grund irrtümlicher Annahmen auf einer für die verbündeten Regierungen unannehbare Standpunkt stellte. Unter diesen Umständen war es nicht nur gerechtig, sondern bis zu einem gewissen Grade geradezu gefordert, in der Vollversammlung die Sache so weit auszuführen und ihnen Zweck darüber zu lassen, dass die Macht selbst sich auf Grund irrtümlicher Annahmen auf einer für die verbündeten Regierungen unannehbare Standpunkt stellte. Unter diesen Umständen war es nicht nur gerechtig, sondern bis zu einem gewissen Grade geradezu gefordert, in der Vollversammlung die Sache so weit auszuführen und ihnen Zweck darüber zu lassen, dass die Macht selbst sich auf Grund irrtümlicher Annahmen auf einer für die verbündeten Regierungen unannehbare Standpunkt stellte. Unter diesen Umständen war es nicht nur gerechtig, sondern bis zu einem gewissen Grade geradezu gefordert, in der Vollversammlung die Sache so weit auszuführen und ihnen Zweck darüber zu lassen, dass die Macht selbst sich auf Grund irrtümlicher Annahmen auf einer für die verbündeten Regierungen unannehbare Standpunkt stellte. Unter diesen Umständen war es nicht nur gerechtig, sondern bis zu einem gewissen Grade geradezu gefordert, in der Vollversammlung die Sache so weit auszuführen und ihnen Zweck darüber zu lassen, dass die Macht selbst sich auf Grund irrtümlicher Annahmen auf einer für die verbündeten Regierungen unannehbare Standpunkt stellte. Unter diesen Umständen war es nicht nur gerechtig, sondern bis zu einem gewissen Grade geradezu gefordert, in der Vollversammlung die Sache so weit auszuführen und ihnen Zweck darüber zu lassen, dass die Macht selbst sich auf Grund irrtümlicher Annahmen auf einer für die verbündeten Regierungen unannehbare Standpunkt stellte. Unter diesen Umständen war es nicht nur gerechtig, sondern bis zu einem gewissen Grade geradezu gefordert, in der Vollversammlung die Sache so weit auszuführen und ihnen Zweck darüber zu lassen, dass die Macht selbst sich auf Grund irrtümlicher Annahmen auf einer für die verbündeten Regierungen unannehbare Standpunkt stellte. Unter diesen Umständen war es nicht nur gerechtig, sondern bis zu einem gewissen Grade geradezu gefordert, in der Vollversammlung die Sache so weit auszuführen und ihnen Zweck darüber zu lassen, dass die Macht selbst sich auf Grund irrtümlicher Annahmen auf einer für die verbündeten Regierungen unannehbare Standpunkt stellte. Unter diesen Umständen war es nicht nur gerechtig, sondern bis zu einem gewissen Grade geradezu gefordert, in der Vollversammlung die Sache so weit auszuführen und ihnen Zweck darüber zu lassen, dass die Macht selbst sich auf Grund irrtümlicher Annahmen auf einer für die verbündeten Regierungen unannehbare Standpunkt stellte. Unter diesen Umständen war es nicht nur gerechtig, sondern bis zu einem gewissen Grade geradezu gefordert, in der Vollversammlung die Sache so weit auszuführen und ihnen Zweck darüber zu lassen, dass die Macht selbst sich auf Grund irrtümlicher Annahmen auf einer für die verbündeten Regierungen unannehbare Standpunkt stellte. Unter diesen Umständen war es nicht nur gerechtig, sondern bis zu einem gewissen Grade geradezu gefordert, in der Vollversammlung die Sache so weit auszuführen und ihnen Zweck darüber zu lassen, dass die Macht selbst sich auf Grund irrtümlicher Annahmen auf einer für die verbündeten Regierungen unannehbare Standpunkt stellte. Unter diesen Umständen war es nicht nur gerechtig, sondern bis zu einem gewissen Grade geradezu gefordert, in der Vollversammlung die Sache so weit auszuführen und ihnen Zweck darüber zu lassen, dass die Macht selbst sich auf Grund irrtümlicher Annahmen auf einer für die verbündeten Regierungen

Darmstadt. 27. Februar. (Telegramm.) Die bayerischen Landstände nahmen einstimmig den Votum zuvertrag mit Oldenburg an.

Strohburg. 27. Februar. Wie die „Stroh-Bla.“ meldet, gehen die reichsständischen Ministerialräte Deoni und Freiherr von Bibri aus Schuldentheilungen in den Kreisland zu tun.

○ München. 27. Februar. (Telegramm.) Der Prinzengang wird sich Mittwoch Abend zur Feier des böhmischen Beauftragten des Germanischen Museums nach Nürnberg begieben und hat den Kaiser zur Teilnahme an der Jubiläumsfeier nach Nürnberg eingeladen.

Oesterreich-Ungarn.

Auswärtige Politik.

○ Wien. 27. Februar. Abgeordnetenhaus. (Schlag) Bei dem Capitel „Verteidigung zu gewissen Auslagen“ wies Dr. Döggvösi (Sozialist) dem Minister des Auswärtigen auf, daß er einer vollständlichen Staatspolitik aufzugeben. Redner erinnert an die Auswirkungen österreichischer Arbeit am deutschen Reiche, sowie an die Verfolgung in Böhmen und fragt an, ob es wohl sei, daß der Minister des Auswärtigen in dieser Angelegenheit vor dem Vertreter einer fremden Macht eine Anliegen gemacht habe. Weiter bepricht Redner die Reise des Erzbischofs Gräff, Berlin nach Petersberg und erklärt, er habe nichts gegen die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Österreich und Russland, aber gegen den russischen Einfluß in Österreich werde sich die Opposition immer erheben. Österreich darf nicht isoliert werden. Ministerpräsident v. Körber erwidert, die Frage der austwärtigen Politik gehört verfassungsgemäß vor einem anderen Forum, nämlich vor das der Delegationen. Trotzdem glaubte er auf einige der Ausführungen des Vortrags eingehen zu müssen. Vor allem wolle er hervorheben, daß die austwärtige Politik Oesterreich-Ungarns stets mit dem Kaiserhause und dem unter ihm vereinigten Kaiser im Einklang gezenne sei. Soweit habe er nur sagen, daß die austwärtige Politik im vollen Einverständnis mit der österreichischen Regierung in Betracht komme, sofern sie nur sagen, daß die austwärtige Politik als gebedeckt für die Monarchie erachtet. Das die Böhmischen in Böhmen auflange, so müsse er darauf hinweisen, daß dieselben nicht als gewöhnliche Ausseitungen gelten könnten, sondern sich auch gegen Vertreter anderer Mächte richteten. Die Regierung habe dort gehandelt, was in solchen Fällen internationalen Brauch sei; die Verurteilung des Vorredners, als ob dadurch das Ansehen der Regierung irgendwie gelitten habe, müsse er beändern. Beste Freize des Erzherzogs Franz Ferdinand nach Petersberg passierte, in welcher der Vorredner eine völlige Rücksicht auf die austwärtige Politik Oesterreich-Ungarns erbliden wollte, so weise er darauf, daß der Zweck dieser Reise aus vielen öffentlichen Kundgebungen klar zu entnehmen gewesen sei. Was die vom Vorredner herangegangenen Maßregeln gegen politische Studenten in Russland betreffe, so müsse er wiederholt betonen, daß es nicht angehe, ob in die inneren Verhältnisse eines anderen Staates einzumischen, schon darum nicht, weil man sich selbst eine solche Einmischung in die eigenen Verhältnisse nicht gefallen lassen könnte. Der Minister weiß sodann den Vorredner zu beruhigen, daß er ob Oesterreich-Ungarns nicht jenen Zug zu Theil werden läßt, welcher Angehörigen anderer Staates in ähnlichen Fällen zu Theil werde. In allen Fällen, in welchen vor dem Auslande lebenden Österreicher Beschwerden an die Regierung gelangen seien, oder in welchen irgend welche Vorfälle zu ihrer Kenntnis gelangen seien, welche ein Einschreiten erforderten, sei die Regierung stets in der entschiedenen Weise für ihre Staatsangehörigen eingerichtet. Der Minister schließt: „Ich glaube, daß man uns frecht tut, wenn man immer behauptet, wie vernachlässigt jene Ansprüche, welche die Monarchie sonst ihrer Stellung auch dem Auslande gegenüber zu erheben berechtigt ist. Im Gegenteil, wir sind jetzt darauf bedacht, auch in solchen Fällen das Ansehen der Monarchie entsprechend zu vertreten.“ Hierauf wird die Sitzung geschlossen.

Frankreich.

Militärgerechtsbarkeit.

○ Paris. 27. Februar. (Kammer.) Bei der fortgesetzten Beurteilung des Kriegsgerüsts kommt der Verteidigung des Capitols 38, welches die Militärgerechtsbarkeit betrifft. Die militärischen Gerüste bedeuteten die Herrschaft der Militärgerichtshof über die Zivilgerichte. Im Laufe der Debatte kommt es zu Streitigkeiten zwischen einzelnen Deputirten. Gouverneur neamt Deputir einen Spiegel aller Regelungen. Darauf erwidert: „Schwören Sie, Wörter!“ Danach ergiebt sich Bollant in einer Rede auf die Kammer. Dasselbe hole Paris und Frankreich gegen die Monarchie verantwortig. Die Deputirte erwidert: „Von mir aus!“ und erklärt, er werde nicht eine Lüde auf den deputirten Geschäftsbüro überlassen, der Prostest ist rechtmäßig. Der Kriegsminister André verlangt die Aufrechterhaltung des Capitols 38. Das Amendum Bollant wird dagegen mit 465 gegen 63 Stimmen verwiesen. Nachte Sitzung meczzen.

Spanien.

Die Streitkunst.

○ Madrid. 27. Februar. (Kammer.) Der Deputierte von Barcelona, Robert, interpellirt über die letzten vorliegenden Verhandlungen. Er weiß darauf hin, daß die Kraft der allgemeinen Arbeiterbewegung in Barcelona ein Werk der revolutionären Socialisten und ihren heftigen Reden gegen die Reichen zuschreiben sei. Er macht die Regierung für die Böhmischen verantwortlich und fordert sie auf, durch Reformen die Lage der Arbeiter zu verbessern. Der Minister des Innern erwidert, indem er zunächst einen Rückblick auf die Ereignisse in Barcelona wirkt: Da er die Ursachen vorausgesehen habe, habe er ein Rundschreiben an die Projekte gerichtet, in dem er sie aufzuforderte, Maßregeln zu ergreifen, bevor ein Aufstand in Barcelona ausbreche. Später habe er zwischen Arbeitgebern und Arbeitern zu vermittelnden gesucht. Er habe ferner die Redner in den Versammlungen gerichtlich verfolgt, den Belagerungsring verlegt und drei Stunden nach der Proklamation des Aufstandes einen Präfektur, der nicht rechtliche Autorität besaß, abgesetzt. Die Regierung habe also ihre Pflicht getan.

○ Toledo. 27. Februar. Hier sind Unruhen ausgetragen. In Straßenkämpfen haben die Karabinieri das Ortsbüro mit Steinen beworfen, die dort befindlichen Papiere verbrannt und den Telegraphendraht abgeschnitten.

Großbritannien.

Britische Provinz; Lord Rosebery.

○ London. 27. Februar. (Unterhaus.) Miss Beach berichtet von Beurteilung einer Anfrage, die Regierung habe keine in der Konsulat, das der englisch-japanische Vertrag von den ostasiatischen Colonien mit großen Schiff aufgenommen worden sei. Die offizielle Bekämpfung ist auf Neuseeland eingetroffen und der Gesandtmann des australischen Bundes, Barlow, habe öffentlich ausgesprochen, wie doch er den Vertrag betrachte. — Zur Beurteilung einer Anfrage, betreffend Russland, legte Miss Beach, die zuständige Abteilung bald erfüllt, die Rechte des Deutschen in dem offenen Hafen von Kiautschou weiter unangefochten ließen. Die russische Streitmacht diene jedoch weiter, während derzeitige Verhandlungen wohl gegen Ende werden.

○ London. 27. Februar. Auf der alljährlich stattfindenden Versammlung des Vorstandes der liberalen Unionen erklärte der Herzog von Devonshire, der den Vorstand führte, Lord Rosebery habe sich dadurch sehr verdient gemacht, daß er sich von den voerenfreundlichen Elementen getrennt habe, doch werde ein Mann, der solche fehle und

diesen tadeln, nur wenig Sympathie im Lande finden. Die Unionisten würden sich den liberalen Imperialisten wahrscheinlich nicht anschließen.

Orient.

Ministerschiff; Todesfall.

○ Kairo. 27. Februar. In der Kammer kündigte heute der Ministerpräsident Deodols an, daß der Justizminister Tapalis seine Entlassung eingereicht habe und der Minister des Innern vorläufig die Geschäfte des Justizministers übernehmen werde.

○ Paris. 27. Februar. Der rumänische Gesandte in Konstantinopel Alexander Ghika, welcher bei seinem Bruder, dem rumänischen Gesandten, zum Besuch weilt, ist heute gestorben.

Oesterreich-Ungarn.

Auswärtige Politik.

○ Wien. 27. Februar. Abgeordnetenhaus. (Schlag) Bei dem Capitel „Verteidigung zu gewissen Auslagen“ wies Dr. Döggvösi (Sozialist) dem Minister des Auswärtigen auf, daß er einer vollständlichen Staatspolitik aufzugeben. Redner erinnert an die Auswirkungen österreichischer Arbeit am deutschen Reiche, sowie an die Verfolgung in Böhmen und fragt an, ob es wohl sei, daß der Minister des Auswärtigen in dieser Angelegenheit vor dem Vertreter einer fremden Macht eine Anliegen gemacht habe. Weiter bepricht Redner die Reise des Erzbischofs Gräff, Berlin nach Petersberg und erklärt, er habe nichts gegen die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Österreich und Russland, aber gegen den russischen Einfluß in Österreich werde sich die Opposition immer erheben. Österreich darf nicht isoliert werden. Ministerpräsident v. Körber erwidert, die Frage der austwärtigen Politik gehört verfassungsgemäß vor einem anderen Forum, nämlich vor das der Delegationen. Trotzdem glaubte er auf einige der Ausführungen des Vortrags eingehen zu müssen. Vor allem wolle er hervorheben, daß die austwärtige Politik Oesterreich-Ungarns stets mit dem Kaiserhause und dem unter ihm vereinigten Kaiser im Einklang gezenne sei. Soweit habe er nur sagen, daß die austwärtige Politik im vollen Einverständnis mit der österreichischen Regierung in Betracht komme, sofern sie nur sagen, daß die austwärtige Politik als gebedeckt für die Monarchie erachtet. Das die Böhmischen in Böhmen auflange, so müsse er darauf hinweisen, daß dieselben nicht als gewöhnliche Ausseitungen gelten könnten, sondern sich auch gegen Vertreter anderer Mächte richteten. Die Regierung habe dort gehandelt, was in solchen Fällen internationalen Brauch sei; die Verurteilung des Vorredners, als ob dadurch das Ansehen der Regierung irgendwie gelitten habe, müsse er beändern. Beste Freize des Erzherzogs Franz Ferdinand nach Petersberg passierte, in welcher der Vorredner eine völlige Rücksicht auf die austwärtige Politik Oesterreich-Ungarns erbliden wollte, so weise er darauf, daß der Zweck dieser Reise aus vielen öffentlichen Kundgebungen klar zu entnehmen gewesen sei. Was die vom Vorredner herangegangenen Maßregeln gegen politische Studenten in Russland betreffe, so müsse er wiederholt betonen, daß es nicht angehe, ob in die inneren Verhältnisse eines anderen Staates einzumischen, schon darum nicht, weil man sich selbst eine solche Einmischung in die eigenen Verhältnisse nicht gefallen lassen könnte. Der Minister weiß sodann den Vorredner zu beruhigen, daß man uns frecht tut, wenn man immer behauptet, wie vernachlässigt jene Ansprüche, welche die Monarchie sonst ihrer Stellung auch dem Auslande gegenüber zu erheben berechtigt ist. Im Gegenteil, wir sind jetzt darauf bedacht, auch in solchen Fällen das Ansehen der Monarchie entsprechend zu vertreten.“ Hierauf wird die Sitzung geschlossen.

Afrika.

Geburtsbau.

○ London. 28. Februar. Die „Morning Post“ berichtet aus Tangier: Der Sultan von Marokko hat Frankreich die Concessions zum Bau einer Eisenbahn von Dax nach Tanger, die die Autour-Wüste und die Käferin führen, beschafft, welche durch ihre Wüste verhindert werden.

Deutscher Reichstag.

Aus dem Commissarien.

○ Berlin. 27. Februar. Die XVIII. Commission zur Beurteilung des Gesetzes zum Schutz des Generals Neutralitätsgelehrtes trat heute wieder zusammen und beschloß, zwei Leutungen vorzulegen. Die Beurteilung übernahm Dr. Endeavour (nat. lib.). § 1 bestimmt, vor Freiheit und Geschäftlichkeit nur einen Ausschluß der Kolonialbehörden des Generals Neutralitätsgelehrten führen dürfen. Auf Antrag der Abg. Schmidt und Endemann wurde folgende Abstimmung beschlossen: „Die Freiheit der Freiheit und Geschäftlichkeit, welche Freiheit und Geschäftlichkeit und die dem Kaiserhause am militärischen Seeservice zugestellten habe, nicht verhindern.“ Ein großer Abstimmung ist der Vorsitzende der Abstimmung dagegen geblieben, daß noch nicht ganz so durchgearbeitet, auch der Ton, der da davon naturgemäß nicht unabhängig ist, erscheint noch klein und hat deswegen nur eine beschränkte Ausdrucksfähigkeit. Ausserdem war übrigens, daß sich Dr. Schmidt durch eine berunternehmende Zeile nicht aus der Abstimmung bringen ließ. Sehr beachtenswert ist der Abstimmung, der Abg. Hugo Arzler aus Wadern, während die Partie des obigen Vorsitzenden aus Wadern durchgeführt wurde. Dr. Constantine Horrocks aus Solihull (England), die Wendelschön's Klavierconcert in D moll spielte, ließ das dazu erforderliche technische Können nicht vermissen; das weite innere Leben zeigte seine Wiedergabe des letzten Satzes. Viel Fleiß sprach aus der Darbietung von Dr. Clara Schumann aus Leipzig, die mit Wendelschön's Violinconcert (E moll) hervortrat. Besonders gut gebildet war vorläufig bei der Dame die linke Hand, die ohne gerade unschönes zu sein, doch schon einen gewissen Grad von Virtuosität aufwies. Die Vorgesetzte dagegen zeigte sich noch nicht ganz so durchgearbeitet, auch der Ton, der da davon naturgemäß nicht unabhängig ist, erscheint noch klein und hat deswegen nur eine beschränkte Ausdrucksfähigkeit. Ausserdem war übrigens, daß sich Dr. Schmidt durch eine berunternehmende Zeile nicht aus der Abstimmung bringen ließ. Sehr beachtenswert ist der Abg. Hugo Arzler aus Wadern, während die Partie des obigen Vorsitzenden aus Wadern durchgeführt wurde. Dr. Constantine Horrocks aus Solihull (England), die Wendelschön's Klavierconcert in D moll spielte, ließ das dazu erforderliche technische Können nicht vermissen; das weite innere Leben zeigte seine Wiedergabe des letzten Satzes. Viel Fleiß sprach aus der Darbietung von Dr. Clara Schumann aus Leipzig, die mit Wendelschön's Violinconcert (E moll) hervortrat. Besonders gut gebildet war vorläufig bei der Dame die linke Hand, die ohne gerade unschönes zu sein, doch schon einen gewissen Grad von Virtuosität aufwies. Die Vorgesetzte dagegen zeigte sich noch nicht ganz so durchgearbeitet, auch der Ton, der da davon naturgemäß nicht unabhängig ist, erscheint noch klein und hat deswegen nur eine beschränkte Ausdrucksfähigkeit. Ausserdem war übrigens, daß sich Dr. Schmidt durch eine berunternehmende Zeile nicht aus der Abstimmung bringen ließ. Sehr beachtenswert ist der Abg. Hugo Arzler aus Wadern, während die Partie des obigen Vorsitzenden aus Wadern durchgeführt wurde. Dr. Constantine Horrocks aus Solihull (England), die Wendelschön's Violinconcert (E moll) hervortrat. Besonders gut gebildet war vorläufig bei der Dame die linke Hand, die ohne gerade unschönes zu sein, doch schon einen gewissen Grad von Virtuosität aufwies. Die Vorgesetzte dagegen zeigte sich noch nicht ganz so durchgearbeitet, auch der Ton, der da davon naturgemäß nicht unabhängig ist, erscheint noch klein und hat deswegen nur eine beschränkte Ausdrucksfähigkeit. Ausserdem war übrigens, daß sich Dr. Schmidt durch eine berunternehmende Zeile nicht aus der Abstimmung bringen ließ. Sehr beachtenswert ist der Abg. Hugo Arzler aus Wadern, während die Partie des obigen Vorsitzenden aus Wadern durchgeführt wurde. Dr. Constantine Horrocks aus Solihull (England), die Wendelschön's Violinconcert (E moll) hervortrat. Besonders gut gebildet war vorläufig bei der Dame die linke Hand, die ohne gerade unschönes zu sein, doch schon einen gewissen Grad von Virtuosität aufwies. Die Vorgesetzte dagegen zeigte sich noch nicht ganz so durchgearbeitet, auch der Ton, der da davon naturgemäß nicht unabhängig ist, erscheint noch klein und hat deswegen nur eine beschränkte Ausdrucksfähigkeit. Ausserdem war übrigens, daß sich Dr. Schmidt durch eine berunternehmende Zeile nicht aus der Abstimmung bringen ließ. Sehr beachtenswert ist der Abg. Hugo Arzler aus Wadern, während die Partie des obigen Vorsitzenden aus Wadern durchgeführt wurde. Dr. Constantine Horrocks aus Solihull (England), die Wendelschön's Violinconcert (E moll) hervortrat. Besonders gut gebildet war vorläufig bei der Dame die linke Hand, die ohne gerade unschönes zu sein, doch schon einen gewissen Grad von Virtuosität aufwies. Die Vorgesetzte dagegen zeigte sich noch nicht ganz so durchgearbeitet, auch der Ton, der da davon naturgemäß nicht unabhängig ist, erscheint noch klein und hat deswegen nur eine beschränkte Ausdrucksfähigkeit. Ausserdem war übrigens, daß sich Dr. Schmidt durch eine berunternehmende Zeile nicht aus der Abstimmung bringen ließ. Sehr beachtenswert ist der Abg. Hugo Arzler aus Wadern, während die Partie des obigen Vorsitzenden aus Wadern durchgeführt wurde. Dr. Constantine Horrocks aus Solihull (England), die Wendelschön's Violinconcert (E moll) hervortrat. Besonders gut gebildet war vorläufig bei der Dame die linke Hand, die ohne gerade unschönes zu sein, doch schon einen gewissen Grad von Virtuosität aufwies. Die Vorgesetzte dagegen zeigte sich noch nicht ganz so durchgearbeitet, auch der Ton, der da davon naturgemäß nicht unabhängig ist, erscheint noch klein und hat deswegen nur eine beschränkte Ausdrucksfähigkeit. Ausserdem war übrigens, daß sich Dr. Schmidt durch eine berunternehmende Zeile nicht aus der Abstimmung bringen ließ. Sehr beachtenswert ist der Abg. Hugo Arzler aus Wadern, während die Partie des obigen Vorsitzenden aus Wadern durchgeführt wurde. Dr. Constantine Horrocks aus Solihull (England), die Wendelschön's Violinconcert (E moll) hervortrat. Besonders gut gebildet war vorläufig bei der Dame die linke Hand, die ohne gerade unschönes zu sein, doch schon einen gewissen Grad von Virtuosität aufwies. Die Vorgesetzte dagegen zeigte sich noch nicht ganz so durchgearbeitet, auch der Ton, der da davon naturgemäß nicht unabhängig ist, erscheint noch klein und hat deswegen nur eine beschränkte Ausdrucksfähigkeit. Ausserdem war übrigens, daß sich Dr. Schmidt durch eine berunternehmende Zeile nicht aus der Abstimmung bringen ließ. Sehr beachtenswert ist der Abg. Hugo Arzler aus Wadern, während die Partie des obigen Vorsitzenden aus Wadern durchgeführt wurde. Dr. Constantine Horrocks aus Solihull (England), die Wendelschön's Violinconcert (E moll) hervortrat. Besonders gut gebildet war vorläufig bei der Dame die linke Hand, die ohne gerade unschönes zu sein, doch schon einen gewissen Grad von Virtuosität aufwies. Die Vorgesetzte dagegen zeigte sich noch nicht ganz so durchgearbeitet, auch der Ton, der da davon naturgemäß nicht unabhängig ist, erscheint noch klein und hat deswegen nur eine beschränkte Ausdrucksfähigkeit. Ausserdem war übrigens, daß sich Dr. Schmidt durch eine berunternehmende Zeile nicht aus der Abstimmung bringen ließ. Sehr beachtenswert ist der Abg. Hugo Arzler aus Wadern, während die Partie des obigen Vorsitzenden aus Wadern durchgeführt wurde. Dr. Constantine Horrocks aus Solihull (England), die Wendelschön's Violinconcert (E moll) hervortrat. Besonders gut gebildet war vorläufig bei der Dame die linke Hand, die ohne gerade unschönes zu sein, doch schon einen gewissen Grad von Virtuosität aufwies. Die Vorgesetzte dagegen zeigte sich noch nicht ganz so durchgearbeitet, auch der Ton, der da davon naturgemäß nicht unabhängig ist, erscheint noch klein und hat deswegen nur eine beschränkte Ausdrucksfähigkeit. Ausserdem war übrigens, daß sich Dr. Schmidt durch eine berunternehmende Zeile nicht aus der Abstimmung bringen ließ. Sehr beachtenswert ist der Abg. Hugo Arzler aus Wadern, während die Partie des obigen Vorsitzenden aus Wadern durchgeführt wurde. Dr. Constantine Horrocks aus Solihull (England), die Wendelschön's Violinconcert (E moll) hervortrat. Besonders gut gebildet war vorläufig bei der Dame die linke Hand, die ohne gerade unschönes zu sein, doch schon einen gewissen Grad von Virtuosität aufwies. Die Vorgesetzte dagegen zeigte sich noch nicht ganz so durchgearbeitet, auch der Ton, der da davon naturgemäß nicht unabhängig ist, erscheint noch klein und hat deswegen nur eine beschränkte Ausdrucksfähigkeit. Ausserdem war übrigens, daß sich Dr. Schmidt durch eine berunternehmende Zeile nicht aus der Abstimmung bringen ließ. Sehr beachtenswert ist der Abg. Hugo Arzler aus Wadern, während die Partie des obigen Vorsitzenden aus Wadern durchgeführt wurde. Dr. Constantine Horrocks aus Solihull (England), die Wendelschön's Violinconcert (E moll) hervortrat. Besonders gut gebildet war vorläufig bei der Dame die linke Hand, die ohne gerade unschönes zu sein, doch schon einen gewissen Grad von Virtuosität aufwies. Die Vorgesetzte dagegen zeigte sich noch nicht ganz so durchgearbeitet, auch der Ton, der da davon naturgemäß nicht unabhängig ist, erscheint noch klein und hat deswegen nur eine beschränkte Ausdrucksfähigkeit. Ausserdem war übrigens, daß sich Dr. Schmidt durch eine berunternehmende Zeile nicht aus der Abstimmung bringen ließ. Sehr beachtenswert ist der Abg. Hugo Arzler aus Wadern, während die Partie des obigen Vorsitzenden aus Wadern durchgeführt wurde. Dr. Constantine Horrocks aus Solihull (England), die Wendelschön's Violinconcert (E moll) hervortrat. Besonders gut gebildet war vorläufig bei der Dame die linke Hand, die ohne gerade unschönes zu sein, doch schon einen gewissen Grad von Virtuosität aufwies. Die Vorgesetzte dagegen zeigte sich noch nicht ganz so durchgearbeitet, auch der Ton, der da davon naturgemäß nicht unabhängig ist, erscheint noch klein und hat deswegen nur eine beschränkte Ausdrucksfähigkeit. Ausserdem war übrigens, daß sich Dr. Schmidt durch eine berunternehmende Zeile nicht aus der Abstimmung bringen ließ. Sehr beachtenswert ist der Abg. Hugo Arzler aus Wadern, während die Partie des obigen Vorsitzenden aus Wadern durchgeführt wurde. Dr. Constantine Horrocks aus Solihull (England), die Wendelschön's Violinconcert (E moll) hervortrat. Besonders gut gebildet war vorläufig bei der Dame die linke Hand, die ohne gerade unschönes zu sein, doch schon einen gewissen Grad von Virtuosität aufwies. Die Vorgesetzte dagegen zeigte sich noch nicht ganz so durchgearbeitet, auch der Ton, der da davon naturgemäß nicht unabhängig ist, erscheint noch klein und hat deswegen nur eine beschränkte Ausdrucksfähigkeit. Ausserdem war übrigens, daß sich Dr. Schmidt durch eine berunternehmende Zeile nicht aus der Abstimmung bringen ließ. Sehr beachtenswert ist der Abg. Hugo Arzler aus Wadern, während die Partie des obigen Vorsitzenden aus Wadern durchgeführt wurde. Dr. Constantine Horrocks aus Solihull (England), die Wendelschön's Violinconcert (E moll) hervortrat. Besonders gut gebildet war vorläufig bei der Dame die linke Hand, die ohne gerade unschönes zu sein, doch schon einen gewissen Grad von Virtuosität aufwies. Die Vorgesetzte dagegen zeigte sich noch nicht ganz so durchgearbeitet, auch der Ton, der da davon naturgemäß nicht unabhängig ist, erscheint noch klein und hat deswegen nur eine beschränkte Ausdrucksfähigkeit. Ausserdem war übrigens, daß sich Dr. Schmidt durch eine berunternehmende Zeile nicht aus der Abstimmung bringen ließ. Sehr beachtenswert ist der Abg. Hugo Arzler aus Wadern, während die Partie des obigen Vorsitzenden aus Wadern durchgeführt wurde. Dr. Constantine Horrocks aus Solihull (England), die Wendelschön's Violinconcert (E moll) hervortrat. Besonders gut gebildet war vorläufig bei der Dame die linke Hand, die ohne gerade unschönes zu sein, doch schon einen gewissen Grad von Virtuosität aufwies. Die Vorgesetzte dagegen zeigte sich noch nicht ganz so durchgearbeitet, auch der Ton, der da davon naturgemäß nicht unabhängig ist, erscheint noch klein und hat deswegen nur eine beschränkte Ausdrucksfähigkeit. Ausserdem war übrigens, daß sich Dr. Schmidt durch eine berunternehmende Zeile nicht aus der Abstimmung bringen ließ.

Vermischtes.

Berlin. 26. Februar. Zu dem Thema „Herzog und Kammerjäger“ gehört eine Privatklage, die gestern vor dem hiesigen Schöffengerichte anstand. Als Klägerin trat Gräfin Milena ein, die ehemalige Vertraute des verstorbenen Prinzenfins Amalie von Schleswig-Holstein, gegen den Redakteur Ritter vom „Al. Journal“ und den Herausgeber des Blattes Dr. Leipziger auf. Als der bekannte Civilprozeß der Klägerin gegen den Herzog Ernst Günther im Range war, erfuhr im „Al. Journal“ ein Artikel, durch den sich die Klägerin beleidigt fühlte. Zur Abwehr der Angaben des Artikels wurde das Prinzip des Herzogs Ernst Günther von Schleswig-Holstein und des Kammerherren von Normann in Angriff genommen. Der Vertreter der Klägerin beantragte, die Prinzessin Friederike von Schleswig-Holstein, die jetzt im Dienste der Kaiserin stehende Kammerfrau Schwan, die früher bei der Prinzessin Amalie gewesen und die Hofdame von Röder in Brinkenau als Jungen zu verschönern. Der Gerichtshof beschloß, die Sache zu verlegen, und alle als Jungen angegebenen Persönlichkeiten zu vernehmen. Die Vernehmung des Herzogs Ernst Günther und des Kammerherren von Normann soll persönlich an hiesiger Gerichtsstelle möglichst bald geschehen. — Wie Rechtsanwalt Lubitsch noch mitteilte, ist inzwischen gegen den Kammerherren von Almenthal in Dresden, der jerner Zeit die Festnahme der Klägerin in Kairo befehlt hatte, ein Verfahren wegen Freiheitsberaubung anhängig.

Berlin. 27. Februar. Bei einem Einbruch in die schwer verarbeitete in den vergangenen Nacht die 10 Jahre alte Arbeiterin Gertrud Schen, die sich in einer Zeit in dem Aufzugsbauamt Schor zu Pöhlensee befand. Mit drei anderen Mädchen hatte sie einen Blutzufluss verabreitet und aus Beileiben eine Art Strick zusammengemacht. Gestern Abend spät, als diese im Hause ruhte, ließen die Mädchen den Strick aus ihrem Schlafzimmerschrank ins zweite Stock über die Treppe hinab, um mit seiner Hilfe das Treppen zu gewinnen. Die Schen wollte zuerst hinunterklettern. Sie war aber kaum bis zum ersten Stock gekommen, als der Pfostenstrick riss und sie auf den Hof hinabfiel, wo sie mit gebrochenen Beinen liegen blieb. Als die anderen Mädchen sahen, daß der Versuch mißlangen war, läßten sie das Fenster, legten sich wieder ins Bett und ließen ihre verunglückte Gefährtin unten hilflos liegen. Später fanden Haushälterin sie bei einem Rundgang und brachten sie nach Berlin in ein Krankenhaus.

Hamburg. 27. Februar. Auf der Werft der „Hamburger Schiffsbau-Gesellschaft“ auf Radmitte 3 Uhr in Anwesenheit des ersten Bürgermeisters von Hamburg, Dr. Stoenberg, des Reedereidirektors Adolph Woermann und einiger weiterer Gäste aus Hamburg, sowie der beiden Bürgermeister der Stadt Bremen, der Stapellauf des von der Deutschen-Dampfschiff-Aktie in

Hamburg hier in Bestellung gegebenen neuen Reichspostdampfers hat. In der von Dr. Stoenberg vollgezogenen Taufe erhält der Dampfer den Namen „Bürgemeister“. Nach vollzogener Taufe begaben sich Beihilige und Gäste an Bord eines Passagierdampfers auf den Hafen hin und, um den Ablauf zu beobachten. Der Stapellauf ging glänzend von Statten. Das Schiff ist 425 Fuß lang und 45 Fuß breit.

o. Wohlwach. 28. Februar. (Privatelegramm.) In der Sauerengrube erfolgte eine Gasverexplosion. Zwei Bergleute wurden getötet, vier lebensgefährlich verletzt.

st. Oalle. 26. Februar. Die Meldung über die Eröffnung des Straßenbahnbetriebes auf der halben Straße Haller-Werkeburg, die für Österreicher ist, kam jetzt dafür ergänzt, daß die Unternehmer bestimmt annehmen, die ganze Straße bis Pasingen fuhrbar machen zu können.

st. Oalle. 26. Februar. Auf eigenartige Weise gelang gestern hier die Überführung eines Dienstes. Dem Arbeiter Oswald, der sich in der jeweiligen arbeitslosen Zeit mit dem Betrieb von Hammerhufen beschäftigte, da man längst seinen Handwagen nebst einem angeschlagenen Vorwaggon von ihm selbst verfehlter Stiele abholte. Gehen traf er zwei Männer mit dem Wagen an, die seinen Handel fortsetzen. Er vermochte einen davon freizuhalten und zur Polizeiwache zu bringen, indem der andere entkam. Der festgenommene, ein Arbeiter Schmidt, leugnete, der Wagengeist zu sein, wollte vielmehr von einem unbekannten Mann zum Verkaufe der Hammerhufen gegen Halbpunkt des Erfolges engagiert worden sein; man behielt ihn aber in Haft. Dann hatte Oswald nun mehr begonnen, selbst wieder den Handel anzunehmen, als ihn ein fremder Mann stellte und des Dienstablaufs des mehrverwahrten Wagens beschädigte. Als beide zur Wache gekommen waren, stellte sich heraus, daß der Dritte, der den Dienst angeblichen hatte, in der That geplaudert hatte, er erwiese damit den rechtlosigen Wagenhändler einen Dienst, denn Schmidt hatte diesen dritten Mann als Gehilfen beim Handel angenommen. Auf diese Weise wurde der zuerst festgenommene Schmidt des Dienstes, den er lengt, überführt.

Düsseldorf. 26. Februar. Das hiesige Arzegesetz verurteilte den Beamten des Referats Bau und Landwirtschaftsbezirk Barmen wegen Übertreibung zum Auseinander mit tödlichen Waffen zu 5 Jahren Haftung. Die Verhandlung stand unter Auslöschung der Offenheitheit statt; selbst die Urteilsbegründung wurde bei verschlossenen Thüren verlesen.

München. 28. Februar. Als der Nord-Süd-Express aus Berlin 20 Minuten hinter Regensburg gestern Abend fuhr, wurden zwei nebeneinander befindliche Fenster des Speisewagens von Geschossen, vermutlich Steinwürfen, getroffen. Das eine Fenster zeigte eine kleine

unde Deßnung, wie einen glatten Nagelschuh, das andere war mehr zertrümmt. Am Tische unter diesen Fenstern lag gerade die Prinzessin Friederike Karl von Preußen, die auf den Reit nach Böhm begriffen war. Gladitzler liegen an der Prinzessin und ihren Dienstboten verdeckt; Niemand ist verletzt worden.

o. Peit. 27. Februar. Hier wurde ein Besitzer beim Einwohner falscher Kronenstücke betrogen. Die eingetretene Untersuchung hat ergeben, daß in der Nähe des Hauses des 4. Artillerieregiments und Bildmännchen-Kronenstücke hergestellt werden sind. Die Verwertung der Halbstücke wurde von zwei Soldaten und deren Gelehrten beobachtet. Die verdächtigen Personen wurden verhaftet.

Das Brandunglüx im Dinselbühl.

Über das Brandunglüx im Dinselbühl berichten die „M. R.“ am Dinselbühl, 27. Februar: Ein Kindergarten, wie ihm unsere Stadt seit den schweren Kriegsjahren nicht mehr gesehen, ist genau über dieselbe verwegendroht. Kurz vor 8 Uhr entzündete vom Stadthaus die Feuerwehr und gleich darauf verbreitete sich die Flammen, die auch schon Menschenleben dem Brande zum Opfer gefallen seien. Es brannte das in der Wörthingerstraße gelegene Haus nebst Zinne des Decomen-Pfanz leichter. Die Scheibenmarken des Wohnhauses waren noch vor Entfernen der Feuerwehr eingestellt und hielten noch zusammen. Die Feuerwehrmannen waren nur mehr als Leichen geborgen werden. Geraubt tragisch ist das Gesicht des verunlänglichten Kindes zu nennen. Vor zehn Tagen hatte er zwei Kinder unter eigener Lebensgefahr vom Tode des Erkrankten gerettet, die zum Glück überlebten. Doch der Ockel so rasch entzündet, liegt daran, daß die Durchzugsalben in der Giebelmauer nicht verankert, ja nicht einmal eingeschlossen waren, so daß die Mauer durch die sich ausdehnende Hitze auf die Straße herab gebrochen wurde. Obwohl die Abschaffung des Brandes in die Untersuchung noch nicht geschlossen.

The International Law & Commercial Company

(Director: Sumner H. Doniton, Dr. Jur.)

66 Broadway, New York.
Besitzt alle Rechtsgeschäfte in den Vereinigten Staaten; Tribunals, Auskünfte für solche, Schuldforderungen, Erledigungen in Kraftnahmen, und Patent-Angelegenheiten.

I. Geo. Schneider, Nach.
W. Auer-Gasglühlicht.

Spielplan der Leipziger Stadttheater.

Sonntags, des 1. März:

Rezes Theater: Mittwoch 1/3 Uhr: Vorstellung für 2. Volksschule von Leipzig-Land: Wilhelm Tell. Ein Vortrag für die Vorstellung haben nicht statt. Abends 7 Uhr: 57. Monats-Vorstellung, 1. Serie, grün: Ein 1. Jahr: Ein Sonnenstrahl. Einspiel in 1 Act von 1. Jahr. Nach: Ein Vortrag zum ersten Male: Ein Ausdrückliches Gedächtnis in 1 Act von Helene Wacker. Zum Schlus: Ein Eintritts: Post festum. Einspiel in 1 Act von Ernst Wicker. **Witz Theater:** Die Biedermanns. Aufzug 1/2 Uhr.

Fahrplan siehe gestrige Abend-Ausgabe.

Prenzische Boden-Credit-Actien-Bank.
Bilanz am 31. December 1901.

Activa.

	A.	A.
Netto-Bestand	460 026	93
- Wechselseitig	3 255 670	—
- Darlehen an Bankiers gegen Wechsel-Gebotung	8 057 700	—
- Effeten-Bestand	45 734	75
- Darlehen auf Hypotheken	251 989	55
Debitoren:		
laut Conto-Kontenbuch	1 130 514 82	
abfahrbare Jänner 1901	— A 54 905 73	
am 2. Januar 1902	55 59	
geworke, in Dezember ut.		
abfahrbare Postanwartsrechnungen	264 820 56	— 419 720 29
- Erwerbene Hypotheken inklusive amortisierte Bezüge	272 804 690	38
- Gaukeln:		
depositor Effects der Mitglieder des Aufsichtsrath und der Direction	132 000	—
- Eigene Kontogebände: Postkonto Nr. 6	500 000	—
- Immobilien:		
erwerbend Genossenschaft	1 000 000	—
- Person- und Spar-Kontos -Anlage in Hypothekenabschriften	649 500	—
Passiva.	288 707 482	72

Coburg-Gothaische Credit-Gesellschaft
in Coburg.

Hierdurch laden wir unsere verehrlichen Klienten zu der

Mittwoch, den 26. März v. J.

Nachmittags 3 Uhr

hier in unserem Saalgebäude stattfindenden 46. ordentlichen Generalversammlung

eingeladen ein.

Tagesordnung:

1. Vorlage der Jahresbilanz, welche die Gewinn- und Verlust-Rechnung pro 1901, sowie die Berichte des Vorstandes und des Aufsichtsrathes.
2. Beschlußfassung über die Generalversammlung.
3. Abstimmung über die dem Vorstand und dem Aufsichtsrath zu entrichtende Entlohnung.
4. Aufsichtsratsberatung.

Während der Sitzungen haben diejenigen Rechenschaft, welche die Gewinn- und Verlust-Rechnung in der Generalversammlung erststellen wollen, ihre Rechenschaft oder die entsprechenden Rechenschaften der Steuerbeamten oder eines Ratorts präsentiert und die Berichtigung hier an die Cassa der Coburg-Gothaischen Credit-Gesellschaft, in Frankfurt a. M. oder der Deutschen Genossenschaftsbank für Handel & Industrie, in Frankfurt a. M., oder der Commanditgesellschaft auf Aktien, in Leipzig bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, in Dresden bei der Dresdenner Filiale der Deutschen Bank zu übertragen.

Coburg, den 27. Februar 1902.

Der Aufsichtsrath.

Sartorius.

In Gemäßheit des Beschlusses der außerordentlichen Generalversammlung vom 30. December 1901 werden hierdurch die **Actienrechte der Nummer-Werte „Elbe“** Aktiengesellschaft erfordert, die Rechten nach dieser Reihenfolge und Zusammensetzung bei der Kasse der Gesellschaft in Wittenberg einzutragen. Rechten, welche bis zu dem angegebenen Zeitpunkte nicht zur Gültigkeit kommen, oder die zwar erreicht werden, jedoch die zum Fristen durch obengenannte Rechten erforderliche Zahl nicht erreichen und der Gesellschaft nicht zur Verwertung für Reduzierung der Beteiligten zur Verfügung gestellt sind, werden die Rechte erfüllt und durch andere obengenannte Rechten in der Reihe erweitert, doch die Stelle von 4 für Rechte erfüllt und durch andere obengenannte Rechten in der Reihe erweitert, welche die Rechte erfüllen. Diese Rechte werden für Reduzierung der Beteiligten durch das Aufsichtsrath verwendet.

Wiederholung bei Wittenberg, den 27. Februar 1902.

Gummi-Werke „Elbe“ Actiengesellschaft.

Der Aufsichtsrath.

Paul Guiden, Vorsteher.

Früher Oxylin-Werke, Actien-Gesellschaft.

Nachdem der in der außerordentlichen Generalversammlung vom 30. December 1901 geführte Beschluß über die **Vergrößerung des Grundkapitals** von 1 000 000 Mark auf 2 000 000 Mark in das Handelsregister eingetragen worden ist, fordern wir gemäß § 289 des Handelsregisterbuchs die Gläubiger unserer Gesellschaft auf, ihre Ansprüche anzumelden.

Wiederholung bei Wittenberg, den 27. Februar 1902.

Gummi-Werke „Elbe“ Actiengesellschaft.

Der Vorstand.

Koppe.

Früher Oxylin-Werke, Actien-Gesellschaft.

Nachdem der in der außerordentlichen Generalversammlung vom 30. December 1901 geführte Beschluß über die **Erhöhung des Grundkapitals** von 200 000 Mark durch Ausgabe von 500 Aktien Vorzugsaktien je 1000 Mark auf 250 000 Mark in das Handelsregister eingetragen worden ist, fordern wir gemäß § 289 des Handelsregisterbuchs die Gläubiger unserer Gesellschaft auf, ihre Ansprüche anzumelden.

Wiederholung bei Wittenberg, den 27. Februar 1902.

Früher Oxylin-Werke, Actien-Gesellschaft.

Koppe.

Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 107, Freitag, 28. Februar 1902. (Abend-Ausgabe.)

Amtlicher Theil.

Konkursmasse-Ausverkauf.

Die Gebäude der Otto Neuried'schen Konfektionsware, Leipzig, Wintergartenstraße 10, bestehen aus Zigaretten und Zigaretten, sowie Tabakwaren, wird zu den von mir seit Jahren billigen Preisen versteigert und ausverkauft.

Paul Gottschalk, Konkursverwalter.

Königreich Sachsen.

* Leipzig, 28. Februar. Nach einer neuerdings erlassenen Verordnung des königl. Ministeriums des Innern wird in Ergänzung der zur Ausführung des 25. Juli 1898 erlassenen Verordnung vom 30. November 1899 bestimmt, dass die Ortskrankenkassen nach ihrer Wahl entweder die in § 22 Abs. 2 dieser Verordnung unter 1 und 2 festgesetzte Vergütung von 1½ Pfg. für jede in ordnungsgemäß ausgestellte Quittungsurkunde ordnungsgemäß vermittelte Warte oder sonst dessen 8 Proc. des Wertes dieser Beitragsurkarten von der Bundes-Versicherung zu gewähren sind.

* Leipzig, 28. Februar. Lehrtinnen zu einer höheren Ausbildung für den Lehrtinnerentersatz die Universität Leipzig beitreten wollen, ohne das Reifezeugnis eines Gymnasiums oder Alumnatum zu besitzen, sollen nach einer soeben amtlich bekannt gegebenen Verordnung auf drei hintereinander folgende Jahre unter den für die inländischen Volksschulchreer ausgestellten Bedingungen und vorbehaltlich der Berechtigung der Dozenten bis auf Weiteres berechtigt sein, an der Universität als Oberinnen Pädagogik zu studieren und zu diesem Zwecke auch Juris zu den Seminaren zu erlangen. Die zum Studium der Pädagogik an der Universität Leipzig berechtigten Lehrtinnen werden am Schluss ihres ablaufenden Studiums zum Zweck der Erlangung der Candideat der Pädagogik zur pädagogischen Prüfung nach Absage der bisher schon für diese Prüfung allgemeine Prüfungsvorschrift zugelassen; doch erfolgt diese Zulassung für die inländischen Volksschulchreer erst nach einem dreijährigen akademischen Studium, während Volksschulchreer ihnen noch zweijährigem Studium der Prüfung unterziehen dürfen.

* Leipzig, 28. Februar. Das Erbiten von Mäzenen unter der Form von Kaufangeboten kann unter Umständen als im Sinne von § 201 Abs. 4 des Reichsstrafgesetzbuchs als soforstes Verboten angesehen werden, was aus einem Urteil des königl. sächsischen Oberlandesgerichts erschließt ist. Ein Angeklagter hatte in zahlreichen Einzelfällen kleine, von ihm zu 4 £ für das Stück eingelaufene Porzellantüpfel einzeln an adelige Personen in verschiedenen Theilen Deutschlands unter Beilegung der Aburtheil eines ärztlichenzeugnisses über sein körperliches Leben und eines Briefes versendet, wort er auf sein Kranksein, gehabt Vermögensverlust und seine Erwerbsfähigkeit hinwies und die Richter zum Preis von 10 £ mit dem Betrachten antwort, er erbitte sich diese Miete nur das eine Mal. Von etwa 50 Adressaten hat er Geld, regelmäßig 10 £ erhalten, in den anderen Fällen, das er zufolge Unstorn, den massiven Trickstand zu bewältigen und das sehr mächtige Volksschulchreer aufzuholen. Es ist begreiflich, dass über dieses glückliche Ereignis nicht nur die Unternehmer, sondern auch unter Dölitz freudig überreicht sind, denn dasselbe kann für den Ort von weittragender Bedeutung werden. Wie wir erfahren, wird jetzt schon so viel Kohle zu Tage gefördert, als zur Zeitung der eigenen Maschinen des Werkes gebraucht werden; bald wird aber die Förderung zunehmen und der Verkauf von Kohle beginnen. Für unsere nächste Umgebung dürfte die Kohle eine große Bedeutung erlangen, da seine Bahnfracht zu hohen und größeren Consumen sich diezeitlich vom Markt fernhalten und begrundet, das Angeklagte habe den fraglichen Nachfrage an Geld zwar in Form eines Kaus angeboten, in Wahrheit aber von den ihm sämmtlichen Personen als ein Almosen erbeten. Die bloße Gemeinsamkeit des adeligen Standes habe kein näheres Verhältnis zwischen ihm und den Adressaten begründet, vermöge dessen er die Bitte um Unterstützung in dieser Weise hätte er erlaubt haben können. Nach allem ist der Angeklagte wegen Übertritt von § 301, Abs. 4 des R. St. G. B. verurtheilt worden. Die hiergegen eingeführte Revision ist vom königl. Oberlandesgericht verworfen worden, das nach eingehender Erörterung des Falles bewurteilt die Schlußstellung, der Angeklagte habe ihm fremde Personen unbekannt um eine milde Miete, ein Almosen gebeten, und zwar mit dem Bewusstsein dessen, dass er unbefugt gehandelt habe, sei frei von Einsicht. Ob der Angeklagte seine Bitte schriftlich oder mündlich, ob er sie unmittelbar als Gehuch vom Verkäufer zwischen ihm und den Adressaten begründet, vermöge dessen er die Bitte um Unterstützung in dieser Weise hätte er erlaubt haben können. Nach allem ist der Angeklagte wegen Übertritt von § 301, Abs. 4 des R. St. G. B. verurtheilt worden. Die hiergegen eingeführte Revision ist vom königl. Oberlandesgericht verworfen worden, das nach eingehender Erörterung des Falles bewurteilt die Schlußstellung, der Angeklagte habe ihm fremde Personen unbekannt um eine milde Miete, ein Almosen gebeten, und zwar mit dem Bewusstsein dessen, dass er unbefugt gehandelt habe, sei frei von Einsicht.

* Leipzig, 28. Februar. Die Haftpflicht-Versicherungsgesellschaft innerhalb der Hausbesitzervereine Leipzig und Umgegend hat den Vertrag über das 18. Geschäftsjahr ausgegeben. Aus demselben ist zu entnehmen, dass 4 Umsätze aus dem Jahre 1900 im vergangenen Jahr Erledigung fanden, während 29 Umsätze neu (d. i. mehr als im Vorjahr) zur Ausmeldung gelangten, deren Erledigung zum Theil noch aussteht. Ende des vergangenen Geschäftsjahrs waren 5000 Umsätze über 5000 Grundstück mit einem Wertvolumen von 30 622 000 £ ausgestellt. Der Versicherungsverein erzielte eine Höhe von 185 787 £. Es konnten im 18. Geschäftsjahr 5042,70 £ des Versicherers als Erstattung auf ihre Beiträge gewidmet werden; seit dem Jahre 1895 betragen solche Erstattungen überhaupt 28 674 £. Der Vorstand der Gesellschaft hat für die am 4. März abzuholende Hauptversammlung eine Abberichtigung der Sitzungen vorzubringen befohlen.

* Leipzig, 28. Februar. Der Leipziger Mietherverein hielt unter dem Vorsteher des Herrn Dr. Dinkler am Donnerstag Abend im Schlosser zu Leipzig-Kleindörrn eine von 150 Personen besuchte Versammlung ab, in welcher Herr Reichsbeamter Martin I über das Thema: "Haushalter und Mietbewerber" einen Vortrag hielt. Er wendete sich in seinen Ausführungen gegen den von den Hausbesitzervereinen heraufgesetzten Mietvertrag, erörterte die bestehenden Wohnungsbewohner und die zur Belebung der Wohnungsmarkt angewendeten Mittel und forderte zum Beispiel in den Mietverträgen auf. In der den Vortrage folgenden Diskussion wiesen die Herren Hausbesitzer Stadtverordneten Schmidt und Privatmann Jäger die Anträge auf den Haushalter-Mietvertrag zurück, dabei bestanden, dass dieser Vertrag für böswillige Mieter noch gar nicht gerecht sei, während er andererseits wohl nur selten guten Mietern gegenüber bei Belastung gebracht werde. Im Uebrigen erklärten sich beide Herren mit den Ausführungen des Referenten in Bezug auf die zur Bekämpfung der Grundstückspekulation aufgestellte Haushalterform einverstanden und waren nicht abgeneigt, eben von Hausbesitzern und Mietern gemeinsam ausgestellten Theilen gerecht zu werden.

* Leipzig, 28. Februar. Vom königl. Ministerium des Innern ist dem seit 1. November 1871 ununterbrochen bei den Baumherrn Hofmann und Hoyer in Leipzig, Wallstraße 24, beschäftigten Maurerpolizisten Friedrich Carl Kalbfleiß in Leipzig, das tragbare Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit und von der königl. Kreishauptmannschaft Leipzig dem bei denselben Baumherrn seit 28. Dezember 1871 ununterbrochen beschäftigten Maurerpolizisten Gustav Eduard Hermann Voigt in Leipzig eine Belobigungsurkunde verliehen worden. Die Auszeichnungen wurden den

beiden Polizisten heute Vormittag durch Herrn Bürgermeister Dr. Dittrich in Gegenwart der Herren Baumherrn Hofmann und Hoyer an Rathshalle überreicht.

* Leipzig, 28. Februar. Die königl. Kreishauptmannschaft Leipzig hat dem Bürgereigentlichen Max Dittrich in Grimma in Anerkennung dessen von ihm am 28. vorher Monats mit lobenswerter Entschlossenheit und nicht ohne eigene Lebensgefahr bewirkten Rettung einer Frau aus Gefahr des Ertrinkens eine Geldbelohnung bewilligt.

Leipzig, 28. Februar. In einer Wohnung der Vorortenstadt in Wohlau fand gestern ein unbekannter Studentenbrand statt, veranlasst durch ein vom Dienstmädchen ausgelöscht weggeworfenes noch brennendes Streichholzchen. Es wurde vom Vogtshofen bald gelöscht.

* Leipzig, 28. Februar. Gestern Morgen wurde in der Löher hinter den Vorortenstädtischen der Weichen Brücke ein unbekannter mächtlicher Leichnam aufgefunden. Die Tochter, die dem Arbeitsende angehört, ist etwa 25 Jahre alt und dachte nur kurze Zeit im Wasser gelegen haben.

* Leipzig, 28. Februar. Gestern Morgen kam ein 19 Jahre alter Stallschweizer aus Eutin, der fürstlich einem Collegen ein Portemonnaie mit 20 Goldstückchen entwendete. Ein Rad, welches auf einen der Scheine eingeschoben war, löste der Dieb ein und machte es durch Berlauf zu Gelde. Eine schon mehrfach vorbereitete 21 Jahre alte Arbeiterin wurde verhaftet, da sie dringend verdächtigt ist, einen Herrn um Kleidungsstücke bestohlen zu haben. — Aus einer Kleiderkammer eines Grundstücks in der Wendelsteinstraße fand gestern Abend ein Vorsteher eine Tasche mit 70 £. Inhalt geschlossen worden.

* Leipzig, 28. Februar. Gestern Morgen wurde in der Löher hinter den Vorortenstädtischen der Weichen Brücke ein unbekannter mächtlicher Leichnam aufgefunden.

* Leipzig, 28. Februar. Gestern Morgen wurde in der Löher hinter den Vorortenstädtischen der Weichen Brücke ein unbekannter mächtlicher Leichnam aufgefunden. Die Tochter, die dem Arbeitsende angehört, ist etwa 25 Jahre alt und dachte nur kurze Zeit im Wasser gelegen haben.

* Leipzig, 28. Februar. Gestern Morgen wurde in der Löher hinter den Vorortenstädtischen der Weichen Brücke ein unbekannter mächtlicher Leichnam aufgefunden.

* Leipzig, 28. Februar. Gestern Morgen wurde in der Löher hinter den Vorortenstädtischen der Weichen Brücke ein unbekannter mächtlicher Leichnam aufgefunden.

* Leipzig, 28. Februar. Gestern Morgen wurde in der Löher hinter den Vorortenstädtischen der Weichen Brücke ein unbekannter mächtlicher Leichnam aufgefunden.

* Leipzig, 28. Februar. Gestern Morgen wurde in der Löher hinter den Vorortenstädtischen der Weichen Brücke ein unbekannter mächtlicher Leichnam aufgefunden.

* Leipzig, 28. Februar. Gestern Morgen wurde in der Löher hinter den Vorortenstädtischen der Weichen Brücke ein unbekannter mächtlicher Leichnam aufgefunden.

* Leipzig, 28. Februar. Gestern Morgen wurde in der Löher hinter den Vorortenstädtischen der Weichen Brücke ein unbekannter mächtlicher Leichnam aufgefunden.

* Leipzig, 28. Februar. Gestern Morgen wurde in der Löher hinter den Vorortenstädtischen der Weichen Brücke ein unbekannter mächtlicher Leichnam aufgefunden.

* Leipzig, 28. Februar. Gestern Morgen wurde in der Löher hinter den Vorortenstädtischen der Weichen Brücke ein unbekannter mächtlicher Leichnam aufgefunden.

* Leipzig, 28. Februar. Gestern Morgen wurde in der Löher hinter den Vorortenstädtischen der Weichen Brücke ein unbekannter mächtlicher Leichnam aufgefunden.

* Leipzig, 28. Februar. Gestern Morgen wurde in der Löher hinter den Vorortenstädtischen der Weichen Brücke ein unbekannter mächtlicher Leichnam aufgefunden.

* Leipzig, 28. Februar. Gestern Morgen wurde in der Löher hinter den Vorortenstädtischen der Weichen Brücke ein unbekannter mächtlicher Leichnam aufgefunden.

* Leipzig, 28. Februar. Gestern Morgen wurde in der Löher hinter den Vorortenstädtischen der Weichen Brücke ein unbekannter mächtlicher Leichnam aufgefunden.

* Leipzig, 28. Februar. Gestern Morgen wurde in der Löher hinter den Vorortenstädtischen der Weichen Brücke ein unbekannter mächtlicher Leichnam aufgefunden.

* Leipzig, 28. Februar. Gestern Morgen wurde in der Löher hinter den Vorortenstädtischen der Weichen Brücke ein unbekannter mächtlicher Leichnam aufgefunden.

* Leipzig, 28. Februar. Gestern Morgen wurde in der Löher hinter den Vorortenstädtischen der Weichen Brücke ein unbekannter mächtlicher Leichnam aufgefunden.

* Leipzig, 28. Februar. Gestern Morgen wurde in der Löher hinter den Vorortenstädtischen der Weichen Brücke ein unbekannter mächtlicher Leichnam aufgefunden.

* Leipzig, 28. Februar. Gestern Morgen wurde in der Löher hinter den Vorortenstädtischen der Weichen Brücke ein unbekannter mächtlicher Leichnam aufgefunden.

* Leipzig, 28. Februar. Gestern Morgen wurde in der Löher hinter den Vorortenstädtischen der Weichen Brücke ein unbekannter mächtlicher Leichnam aufgefunden.

* Leipzig, 28. Februar. Gestern Morgen wurde in der Löher hinter den Vorortenstädtischen der Weichen Brücke ein unbekannter mächtlicher Leichnam aufgefunden.

* Leipzig, 28. Februar. Gestern Morgen wurde in der Löher hinter den Vorortenstädtischen der Weichen Brücke ein unbekannter mächtlicher Leichnam aufgefunden.

* Leipzig, 28. Februar. Gestern Morgen wurde in der Löher hinter den Vorortenstädtischen der Weichen Brücke ein unbekannter mächtlicher Leichnam aufgefunden.

* Leipzig, 28. Februar. Gestern Morgen wurde in der Löher hinter den Vorortenstädtischen der Weichen Brücke ein unbekannter mächtlicher Leichnam aufgefunden.

* Leipzig, 28. Februar. Gestern Morgen wurde in der Löher hinter den Vorortenstädtischen der Weichen Brücke ein unbekannter mächtlicher Leichnam aufgefunden.

* Leipzig, 28. Februar. Gestern Morgen wurde in der Löher hinter den Vorortenstädtischen der Weichen Brücke ein unbekannter mächtlicher Leichnam aufgefunden.

* Leipzig, 28. Februar. Gestern Morgen wurde in der Löher hinter den Vorortenstädtischen der Weichen Brücke ein unbekannter mächtlicher Leichnam aufgefunden.

* Leipzig, 28. Februar. Gestern Morgen wurde in der Löher hinter den Vorortenstädtischen der Weichen Brücke ein unbekannter mächtlicher Leichnam aufgefunden.

* Leipzig, 28. Februar. Gestern Morgen wurde in der Löher hinter den Vorortenstädtischen der Weichen Brücke ein unbekannter mächtlicher Leichnam aufgefunden.

* Leipzig, 28. Februar. Gestern Morgen wurde in der Löher hinter den Vorortenstädtischen der Weichen Brücke ein unbekannter mächtlicher Leichnam aufgefunden.

* Leipzig, 28. Februar. Gestern Morgen wurde in der Löher hinter den Vorortenstädtischen der Weichen Brücke ein unbekannter mächtlicher Leichnam aufgefunden.

* Leipzig, 28. Februar. Gestern Morgen wurde in der Löher hinter den Vorortenstädtischen der Weichen Brücke ein unbekannter mächtlicher Leichnam aufgefunden.

* Leipzig, 28. Februar. Gestern Morgen wurde in der Löher hinter den Vorortenstädtischen der Weichen Brücke ein unbekannter mächtlicher Leichnam aufgefunden.

* Leipzig, 28. Februar. Gestern Morgen wurde in der Löher hinter den Vorortenstädtischen der Weichen Brücke ein unbekannter mächtlicher Leichnam aufgefunden.

* Leipzig, 28. Februar. Gestern Morgen wurde in der Löher hinter den Vorortenstädtischen der Weichen Brücke ein unbekannter mächtlicher Leichnam aufgefunden.

* Leipzig, 28. Februar. Gestern Morgen wurde in der Löher hinter den Vorortenstädtischen der Weichen Brücke ein unbekannter mächtlicher Leichnam aufgefunden.

* Leipzig, 28. Februar. Gestern Morgen wurde in der Löher hinter den Vorortenstädtischen der Weichen Brücke ein unbekannter mächtlicher Leichnam aufgefunden.

* Leipzig, 28. Februar. Gestern Morgen wurde in der Löher hinter den Vorortenstädtischen der Weichen Brücke ein unbekannter mächtlicher Leichnam aufgefunden.

* Leipzig, 28. Februar. Gestern Morgen wurde in der Löher hinter den Vorortenstädtischen der Weichen Brücke ein unbekannter mächtlicher Leichnam aufgefunden.

* Leipzig, 28. Februar. Gestern Morgen wurde in der Löher hinter den Vorortenstädtischen der Weichen Brücke ein unbekannter mächtlicher Leichnam aufgefunden.

* Leipzig, 28. Februar. Gestern Morgen wurde in der Löher hinter den Vorortenstädtischen der Weichen Brücke ein unbekannter mächtlicher Leichnam aufgefunden.

* Leipzig, 28. Februar. Gestern Morgen wurde in der Löher hinter den Vorortenstädtischen der Weichen Brücke ein unbekannter mächtlicher Leichnam aufgefunden.

* Leipzig, 28. Februar. Gestern Morgen wurde in der Löher hinter den Vorortenstädtischen der Weichen Brücke ein unbekannter mächtlicher Leichnam aufgefunden.

* Leipzig, 28. Februar. Gestern Morgen wurde in der Löher hinter den Vorortenstädtischen der Weichen Brücke ein unbekannter mächtlicher Leichnam aufgefunden.

* Leipzig, 28. Februar. Gestern Morgen wurde in der Löher hinter den Vorortenstädtischen der Weichen Brücke ein unbekannter mächtlicher Leichnam aufgefunden.

* Leipzig, 28. Februar. Gestern Morgen wurde in der Löher hinter den Vorortenstädtischen der Weichen Brücke ein unbekannter mächtlicher Leichnam aufgefunden.

* Leipzig, 28. Februar. Gestern Morgen wurde in der Löher hinter den Vorortenstädtischen der Weichen Brücke ein unbekannter mächtlicher Leichnam aufgefunden.

* Leipzig, 28. Februar. Gestern Morgen wurde in der Löher hinter den Vorortenstädtischen der Weichen Brücke ein unbekannter mächtlicher Leichnam aufgefunden.

* Leipzig, 28. Februar. Gestern Morgen wurde in der Löher hinter den Vorortenstädtischen der Weichen Brücke ein unbekannter mächtlicher Leichnam aufgefunden.

* Leipzig, 28. Februar. Gestern Morgen wurde in der Löher hinter den Vorortenstädtischen der Weichen Brücke ein unbekannter mächtlicher Leichnam aufgefunden.

* Leipzig, 28. Februar. Gestern Morgen wurde in der Löher hinter den Vorortenstädtischen der Weichen Brücke ein unbekannter mächtlicher Leichnam aufgefunden.

* Leipzig, 28. Februar. Gestern Morgen wurde in der Löher hinter den Vorortenstädtischen der Weichen Brücke ein unbekannter mächtlicher Leichnam aufgefunden.

* Leipzig, 28. Februar. Gestern Morgen wurde in der Löher hinter den Vorortenstädtischen der Weichen Brücke ein unbekannter mächtlicher Leichnam aufgefunden.

* Leipzig, 28. Februar. Gestern Morgen wurde in der Löher hinter den Vorortenstädtischen der Weichen Brücke ein unbekannter mächtlicher Leichnam aufgefunden.

* Leipzig, 28. Februar. Gestern Morgen wurde in der Löher hinter

Volkswirtschaftlicher Theil des Leipziger Tageblattes.

Wie für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an dessen verantwortlichen Redakteur C. G. Lenz in Leipzig. — Gedruckt: am von 10—11 Uhr Samm. und von 4—5 Uhr Nach.

Sächsische Wollgarnfabrik, Aktien-Gesellschaft, vorm. Lütke & Kröger.

Der Bericht des Vorstandes äußert sich wie folgt: „Unter den am Schluß unseres vorjährigen Berichtes angeführten Erwartungen hat das vorjährige Jahr kein befriedigendes Ergebnis gebracht. — Die Urfahrt liegen weiterhin in den Radierungen des für die gefallene Saisonperiode so unbeständigen Jahres 1900, tener in der drückenden Lage und der Tiefung, in der sich Industrie und Comum im allgemeinen befinden, für unsrer Unternehmen jedoch bestreitig in dem ehemaligen Aufgang des Wertes der Wollgarnstoffen, des von uns in den Haupthäfen vertretenen Rohmaterials. Naturgemäß unterlagen auch die Preise unserer Fabrikate diesem Trende, der ein unabwendbares Ereignis nicht aufzuhalten scheint. Angewandt große Abschreibungen auf unsere Lagerbestände am Rohmaterial und Waren, denen gegenüber allerdings beständige Quantitäten unserer Garnstoffe aus der neuen Saison überreichten werden muß, haben das Bewege, um den weiteren Verluste weitgehend zu absehnen. Wir gingen zwar in das vorjährige Jahr mit einem hauptsächlichen Verluste an Anträgen ein, um, darauf gestützt, gute Erwartungen bezüglich der späteren hohen Ertragsziffern wieder zuholen. Die Deutsche-Australische Zeugstabs-Gesellschaft entstandlich normal und durch die ablaufende Saison, das erste volle Geschäftsjahr, ohne ein befriedigendes Ergebnis liefern.“

Unfeste durch Unruhungen der Bergwerks-Gesellschaften seitens der Rheinischen Stahlwerke entstandene Belastung an legierungsarmen Unternehmen hat im vergangenen Jahre erhebliche Einflüsse auf die Bergwerks-Gesellschaft einer Abteilung noch nicht eingespielt werden können. Die Gesellschaft hat die Verkäuflichkeit befriedigende Dividende von 8 Proc. zur Verhältnis gebracht. — In der Entwicklung der Continentalen Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Gesellschaft war im vergangenen Jahr ein befriedigendes Ergebnis geworden. — Die Urfahrt liegt weiterhin in den Radierungen des für die gefallene Saisonperiode so unbeständigen Jahres 1900, tener in der drückenden Lage und der Tiefung, in der sich Industrie und Comum im allgemeinen befinden, für unsrer Unternehmen jedoch bestreitig in dem ehemaligen Aufgang des Wertes der Wollgarnstoffen, des von uns in den Haupthäfen vertretenen Rohmaterials. Naturgemäß unterlagen auch die Preise unserer Fabrikate diesem Trende, der ein unabwendbares Ereignis nicht aufzuhalten scheint. Angewandt große Abschreibungen auf unsere Lagerbestände am Rohmaterial und Waren, denen gegenüber allerdings beständige Quantitäten unserer Garnstoffe aus der neuen Saison überreichten werden muß, haben das Bewege, um den weiteren Verluste weitgehend zu absehnen. Wir gingen zwar in das vorjährige Jahr mit einem hauptsächlichen Verluste an Anträgen ein, um, darauf gestützt, gute Erwartungen bezüglich der späteren hohen Ertragsziffern wieder zuholen. Die Deutsche-Australische Zeugstabs-Gesellschaft entstandlich normal und durch die ablaufende Saison, das erste volle Geschäftsjahr, ohne ein befriedigendes Ergebnis liefern.“

Wir erzielten einen Bruttoeinnahmen von 658 300 000 Mark; abgänglich allgemeine Aufwendungen 606 649,52 A. und Abschreibungen und Reiseverluste 50 498,82 A. = 657 148,82 Mark verbleiben 1151,30 A. hierzu Gewinnverlust aus 1900 4953,88 A. in dem Jahr ein Bruttoeinnahmen von 6103,27 A. ergibt, den wir auf das Jahr 1902 zurückzutragen verlangen.

Zum aus früheren Gewinnen gebildeten, zur Deckung unserer periodischen Verluste oder zur Erfüllung einer nicht einmal 8 Proc. des Grundkapitals erreichenden Jahresdividende der freien Referenten 11 entnommen mit 50 000 A. zur Abschreibung auf einen außerordentlich hohen Wert, was sehr uns zufriedenstellte; wir beanspruchten, den dann nach verbleibendem Betrieb des Referenten 11 in Höhe von 150 000 Mark zur Gewinnziffer einer Dividende von 3 Proc. für das Geschäftsjahr 1901 an unsrer Unternehmen zu verlangen.

Wir großen Abschreibungen auf unsere vorwiegend neuen Anlagen und Maschinen glauben mit bestem Absicht zu dürfen, zudem mit jener auf ein außerordentlich hohes Comum derzeit 1 382 097 A. zu niedrig abzulegen haben.

Unsere Reparaturen verlangen wir zu Kosten des Betriebes 16 196,92 A.

Der Referenten 1 bleibt in seitheriger Höhe von 870 405,70 A. bestehen.

Um Blasius berichtet mir noch: Den Gebäude-, Maschinen- und Montage-Kosten sind die im Laufe des Jahres veranschlagten Beträge für einige notwendig gewordene Renovierungen und Ausgaben hinzugeschrieben worden. Wir sind damit nun zum Abschluß gekommen, und werden sich diese Kosten nicht weiter erheblich vergrößern.

Die Annahme der Rohmaterial- und Warenbestände ist gemäß gesetzlichen Vorschriften bereit. Wenn uns dabei noch ein sehr beträchtlicher Verlust erscheint, so dürfen wir, im Hinblick auf die aus diesen Vorräten noch auszuhaltenden älteren Aufträge, doch für das neue Geschäftsjahr eine Compensation erzielen.

Wir sind mit Garantieabläufen an unsere Randschaft auf eine grobe Drittel des diesjährigen Produktion verloren; unsere Auslandsgesellschaften funktionieren gesundheitlich und wir glauben, der janzo in Geschäft steht, als auch in den Werken des Rohmaterials und der Fabrikate eingetretene Sicherung ein gutes Jahr für unsre Unternehmen erwarten zu dürfen.“

Dresdner Bank.

Aus dem Geschäftsbuch möchten wir noch folgende Stellen heranziehen: Dem Rückblick in der industriellen Konjunktur und im Wirtschaftsleben, welcher sich im Jahre 1900 gelöst gemacht hatte, war im Beginn der Berichtsperiode eine durch zunehmende Verbilligung des Geldes und die Verbilligung der ausländischen Waren unterdrückte leichte Sicherung gefolgt. Die Hoffnungen auf eine längere Dauer bestellten erzielten jedoch als trügerisch. Wahrend auf dem Gebiete der Stoffindustrie die Lage zunächst noch befriedigend blieb und erst im letzten Jahrzehnt eine weniger günstige Wendung nahm, lagen auf dem Eisenmarkt und den mit demselben in näherem Zusammenhang stehenden Preisen der heimischen Industrie das Jahr vorher in Beziehung getretene Wirtschaftszweig auf seinen Höchststand und auf die Abschaffung von Arbeitsplätzen und Comum zu Abschaffungsergebnissen und Ausgaben hinzugeschrieben worden. Wir sind damit nun zum Abschluß gekommen, und werden sich diese Kosten nicht weiter erheblich vergrößern.

Die Annahme der Rohmaterial- und Warenbestände ist gemäß gesetzlichen Vorschriften bereit. Wenn uns dabei noch ein sehr beträchtlicher Verlust erscheint, so dürfen wir, im Hinblick auf die aus diesen Vorräten noch auszuhaltenden älteren Aufträge, doch für das neue Geschäftsjahr eine Compensation erzielen.

Wir sind mit Garantieabläufen an unsere Randschaft auf eine grobe Drittel des diesjährigen Produktion verloren; unsere Auslandsgesellschaften funktionieren gesundheitlich und wir glauben, der janzo in Geschäft steht, als auch in den Werken des Rohmaterials und der Fabrikate eingetretene Sicherung ein gutes Jahr für unsre Unternehmen erwarten zu dürfen.“

Aus dem Geschäftsbuch vermittelten werden somit, sowie der mit dieser Bank aktivierte Nummer 100000 Elektro-Gelehrte-Gesellschaft, welche der vollen Zusammenarbeit der Leipziger Bank, insbesondere die eigene Entwicklung der Leipziger Bank, mit demselben zusammenhängende Störungen die ungünstige Situation des Unternehmens im laufenden Jahre eine noch stärkerere sei, als im Vorjahr, so daß mit einem Defizit gerechnet werden müsse, das von Vorzugs- und einem anderen Krediteile des Industriekomitees bestätigt wurde, sondern der Abschluß und die vorliegende Sicherung des Vermögens, sowie die Entlastung der Betriebsaufgaben des Industriekomitees bestätigt wurde.

Die Hoffnungen auf eine längere Dauer bestellten erzielten jedoch als trügerisch. Wahrend auf dem Gebiete der Stoffindustrie die Lage zunächst noch befriedigend blieb und erst im letzten Jahrzehnt eine weniger günstige Wendung nahm, lagen auf dem Eisenmarkt und den mit demselben in näherem Zusammenhang stehenden Preisen der heimischen Industrie das Jahr vorher in Beziehung getretene Wirtschaftszweig auf seinen Höchststand und auf die Abschaffung von Arbeitsplätzen und Comum zu Abschaffungsergebnissen und Ausgaben hinzugeschrieben worden. Wir sind damit nun zum Abschluß gekommen, und werden sich diese Kosten nicht weiter erheblich vergrößern.

Die Stoffe sind unter der Bank so gerichtet, wie es der fremde Gelder verlangt. In der Regel jeder Zeit sein muss. Wie können jedoch in der Regel, allen Gewerken mit Sicherheit zu gewähren, wie wir auch in Gütern, nur begrenzte Summe je zu gewähren, auf die Einführung begrenzte Rundungssummen verhindern.

Wann unter diesmaliges Ereignis bei Beitem das ungünstigste ist, bleibt unsrer Bank fest 1873 aufzuzeigen, da können wir im Ausland auf das vergangene Jahr doch nicht ohne Berücksichtigung annehmen, daß unsere Kraft sich den denkbaren Anstrengungen nach jeder Richtung hin geschieden gezeigt und daß die Organisation unseres Geschäftes in seiner größten Ausdehnung in die städtischen Zeiten erforderliche Durchsetzung bewiesen hat. Wir durchliefen daher die Überprüfung, ob die vorliegende Ausbildung unserer Gewerke und Comum zu bestreiten und das bestreitbare Comum wieder entsprechend wird. Beweis ist im letzten Theil des Berichtsjahrs und namentlich im Anfang des neuen Jahres ist in allen Bereichen unseres Geschäftes ein meistlicher Aufschwung zu beobachten.

Unser Comumshaus ist, nach der allgemeinen Verhältnisse, ein abgängliches Jahr, das von einer weniger ausgedehnten, als mit einer Ausnahme, auf fast vergleichbarem Maße, von denen immittelbar eine ganze Anzahl, darunter verschiedene Stoffanbieter, unter unsrer Führung dem Werkzeug erfüllt wurden.

Wodurch unsere Befreiung bei der Sozial- und Weiß-Gesellschaft-Gesellschaft besteht, so war es und unter den Stoffen der Gewerkschaften angesuchten nach jeder Richtung hin geschieden gezeigt und daß die Organisation unseres Geschäftes in seiner größten Ausdehnung in die städtischen Zeiten erforderliche Durchsetzung bewiesen hat. Wir durchliefen daher die Überprüfung, ob die vorliegende Ausbildung unserer Gewerke und Comum zu bestreiten und das bestreitbare Comum wieder entsprechend wird. Beweis ist im letzten Theil des Berichtsjahrs und namentlich im Anfang des neuen Jahres ist in allen Bereichen unseres Geschäftes ein meistlicher Aufschwung zu beobachten.

Unser Comumshaus ist, nach der allgemeinen Verhältnisse, ein abgängliches Jahr, das von einer weniger ausgedehnten, als mit einer Ausnahme, auf fast vergleichbarem Maße, von denen immittelbar eine ganze Anzahl, darunter verschiedene Stoffanbieter, unter unsrer Führung dem Werkzeug erfüllt wurden.

Die Annahme der Rohmaterial- und Warenbestände ist gemäß gesetzlichen Vorschriften bereit. Die Gewinnziffer der Gewerkschaften, welche der vollen Zusammenarbeit der Leipziger Bank, insbesondere die eigene Entwicklung der Leipziger Bank, mit demselben zusammenhängende Störungen die ungünstige Situation des Unternehmens im laufenden Jahre eine noch stärkerere sei, als im Vorjahr, so daß mit einem Defizit gerechnet werden müsse, das von Vorzugs- und einem anderen Krediteile des Industriekomitees bestätigt wurde, sondern der Abschluß und die vorliegende Sicherung des Vermögens, sowie die Entlastung der Betriebsaufgaben des Industriekomitees bestätigt wurde.

Die Stoffe sind unter der Bank so gerichtet, wie es der fremde Gelder verlangt. In der Regel jeder Zeit sein muss. Wie können jedoch in der Regel, allen Gewerken mit Sicherheit zu gewährleisten, wie wir auch in Gütern, nur begrenzte Summe je zu gewähren, auf die Einführung begrenzte Rundungssummen verhindern.

Die Annahme der Rohmaterial- und Warenbestände ist gemäß gesetzlichen Vorschriften bereit. Die Gewinnziffer der Gewerkschaften, welche der vollen Zusammenarbeit der Leipziger Bank, insbesondere die eigene Entwicklung der Leipziger Bank, mit demselben zusammenhängende Störungen die ungünstige Situation des Unternehmens im laufenden Jahre eine noch stärkerere sei, als im Vorjahr, so daß mit einem Defizit gerechnet werden müsse, das von Vorzugs- und einem anderen Krediteile des Industriekomitees bestätigt wurde, sondern der Abschluß und die vorliegende Sicherung des Vermögens, sowie die Entlastung der Betriebsaufgaben des Industriekomitees bestätigt wurde.

Die Gewinnziffer der Gewerkschaften, welche der vollen Zusammenarbeit der Leipziger Bank, insbesondere die eigene Entwicklung der Leipziger Bank, mit demselben zusammenhängende Störungen die ungünstige Situation des Unternehmens im laufenden Jahre eine noch stärkerere sei, als im Vorjahr, so daß mit einem Defizit gerechnet werden müsse, das von Vorzugs- und einem anderen Krediteile des Industriekomitees bestätigt wurde, sondern der Abschluß und die vorliegende Sicherung des Vermögens, sowie die Entlastung der Betriebsaufgaben des Industriekomitees bestätigt wurde.

Die Gewinnziffer der Gewerkschaften, welche der vollen Zusammenarbeit der Leipziger Bank, insbesondere die eigene Entwicklung der Leipziger Bank, mit demselben zusammenhängende Störungen die ungünstige Situation des Unternehmens im laufenden Jahre eine noch stärkerere sei, als im Vorjahr, so daß mit einem Defizit gerechnet werden müsse, das von Vorzugs- und einem anderen Krediteile des Industriekomitees bestätigt wurde, sondern der Abschluß und die vorliegende Sicherung des Vermögens, sowie die Entlastung der Betriebsaufgaben des Industriekomitees bestätigt wurde.

Die Gewinnziffer der Gewerkschaften, welche der vollen Zusammenarbeit der Leipziger Bank, insbesondere die eigene Entwicklung der Leipziger Bank, mit demselben zusammenhängende Störungen die ungünstige Situation des Unternehmens im laufenden Jahre eine noch stärkerere sei, als im Vorjahr, so daß mit einem Defizit gerechnet werden müsse, das von Vorzugs- und einem anderen Krediteile des Industriekomitees bestätigt wurde, sondern der Abschluß und die vorliegende Sicherung des Vermögens, sowie die Entlastung der Betriebsaufgaben des Industriekomitees bestätigt wurde.

Die Gewinnziffer der Gewerkschaften, welche der vollen Zusammenarbeit der Leipziger Bank, insbesondere die eigene Entwicklung der Leipziger Bank, mit demselben zusammenhängende Störungen die ungünstige Situation des Unternehmens im laufenden Jahre eine noch stärkerere sei, als im Vorjahr, so daß mit einem Defizit gerechnet werden müsse, das von Vorzugs- und einem anderen Krediteile des Industriekomitees bestätigt wurde, sondern der Abschluß und die vorliegende Sicherung des Vermögens, sowie die Entlastung der Betriebsaufgaben des Industriekomitees bestätigt wurde.

Die Gewinnziffer der Gewerkschaften, welche der vollen Zusammenarbeit der Leipziger Bank, insbesondere die eigene Entwicklung der Leipziger Bank, mit demselben zusammenhängende Störungen die ungünstige Situation des Unternehmens im laufenden Jahre eine noch stärkerere sei, als im Vorjahr, so daß mit einem Defizit gerechnet werden müsse, das von Vorzugs- und einem anderen Krediteile des Industriekomitees bestätigt wurde, sondern der Abschluß und die vorliegende Sicherung des Vermögens, sowie die Entlastung der Betriebsaufgaben des Industriekomitees bestätigt wurde.

Die Gewinnziffer der Gewerkschaften, welche der vollen Zusammenarbeit der Leipziger Bank, insbesondere die eigene Entwicklung der Leipziger Bank, mit demselben zusammenhängende Störungen die ungünstige Situation des Unternehmens im laufenden Jahre eine noch stärkerere sei, als im Vorjahr, so daß mit einem Defizit gerechnet werden müsse, das von Vorzugs- und einem anderen Krediteile des Industriekomitees bestätigt wurde, sondern der Abschluß und die vorliegende Sicherung des Vermögens, sowie die Entlastung der Betriebsaufgaben des Industriekomitees bestätigt wurde.

Die Gewinnziffer der Gewerkschaften, welche der vollen Zusammenarbeit der Leipziger Bank, insbesondere die eigene Entwicklung der Leipziger Bank, mit demselben zusammenhängende Störungen die ungünstige Situation des Unternehmens im laufenden Jahre eine noch stärkerere sei, als im Vorjahr, so daß mit einem Defizit gerechnet werden müsse, das von Vorzugs- und einem anderen Krediteile des Industriekomitees bestätigt wurde, sondern der Abschluß und die vorliegende Sicherung des Vermögens, sowie die Entlastung der Betriebsaufgaben des Industriekomitees bestätigt wurde.

Die Gewinnziffer der Gewerkschaften, welche der vollen Zusammenarbeit der Leipziger Bank, insbesondere die eigene Entwicklung der Leipziger Bank, mit demselben zusammenhängende Störungen die ungünstige Situation des Unternehmens im laufenden Jahre eine noch stärkerere sei, als im Vorjahr, so daß mit einem Defizit gerechnet werden müsse, das von Vorzugs- und einem anderen Krediteile des Industriekomitees bestätigt wurde, sondern der Abschluß und die vorliegende Sicherung des Vermögens, sowie die Entlastung der Betriebsaufgaben des Industriekomitees bestätigt wurde.

Die Gewinnziffer der Gewerkschaften, welche der vollen Zusammenarbeit der Leipziger Bank, insbesondere die eigene Entwicklung der Leipziger Bank, mit demselben zusammenhängende Störungen die ungünstige Situation des Unternehmens im laufenden Jahre eine noch stärkerere sei, als im Vorjahr, so daß mit einem Defizit gerechnet werden müsse, das von Vorzugs- und einem anderen Krediteile des Industriekomitees bestätigt wurde, sondern der Abschluß und die vorliegende Sicherung des Vermögens, sowie die Entlastung der Betriebsaufgaben des Industriekomitees bestätigt wurde.

Die Gewinnziffer der Gewerkschaften, welche der vollen Zusammenarbeit der Leipziger Bank, insbesondere die eigene Entwicklung der Leipziger Bank, mit demselben zusammenhängende Störungen die ungünstige Situation des Unternehmens im laufenden Jahre eine noch stärkerere sei, als im Vorjahr, so daß mit einem Defizit gerechnet werden müsse, das von Vorzugs- und einem anderen Krediteile des Industriekomitees bestätigt wurde, sondern der Abschluß und die vorliegende Sicherung des Vermögens, sowie die Entlastung der Betriebsaufgaben des Industriekomitees bestätigt wurde.

Die Gewinnziffer der Gewerkschaften, welche der vollen Zusammenarbeit der Leipziger Bank, insbesondere die eigene Entwicklung der Leipziger Bank, mit demselben zusammenhängende Störungen die ungünstige Situation des Unternehmens im laufenden Jahre eine noch stärkerere sei, als im Vorjahr, so daß mit einem Defizit gerechnet werden müsse, das von Vorzugs- und einem anderen Krediteile des Industriekomitees bestätigt wurde, sondern der Abschluß und die vorliegende Sicherung des Vermögens, sowie die Entlastung der Betriebsaufgaben des Industriekomitees bestätigt wurde.

Die Gewinnziffer der Gewerkschaften, welche der vollen Zusammenarbeit der Leipziger Bank, insbesondere die eigene Entwicklung der Leipziger Bank, mit demselben zusammenhängende Störungen die ungünstige Situation des Unternehmens im laufenden Jahre eine noch stärkerere sei, als im Vorjahr, so daß mit einem Defizit gerechnet werden müsse, das von Vorzugs- und einem anderen Krediteile des Industriekomitees bestätigt wurde, sondern der Abschluß und die vorliegende Sicherung des Vermögens, sowie die Entlastung der Betriebsaufgaben des Industriekomitees bestätigt wurde.

Die Gewinnziffer der Gewerkschaften, welche der vollen Zusammenarbeit der Leipziger Bank, insbesondere die eigene Entwicklung der Leipziger Bank, mit demselben zusammenhängende Störungen die ungünstige Situation des Unternehmens im laufenden Jahre eine noch stärkerere sei, als im Vorjahr, so daß mit einem Defizit gerechnet werden müsse, das von Vorzugs- und einem anderen Krediteile des Industriekomitees bestätigt wurde, sondern der Abschluß und die vorliegende Sicherung des Vermögens, sowie die Entlastung der Betriebsaufgaben des Industriekomitees bestätigt wurde.

Die Gewinnziffer der Gewerkschaften, welche der vollen Zusammenarbeit der Leipziger Bank, insbesondere die eigene Entwicklung der Leipziger Bank, mit demselben zusammenhängende Störungen die ungünstige Situation des Unternehmens im laufenden Jahre eine noch stärkerere sei, als im Vorjahr, so daß mit einem Defizit gerechnet werden müsse, das von Vorzugs- und einem anderen Krediteile des Industriekomitees bestätigt wurde, sondern der Abschluß und die vorliegende Sicherung des Vermögens, sowie die Entlastung der Betriebsaufgaben des Industriekomitees bestätigt wurde.

Die Gewinnziffer der Gewerkschaften, welche der vollen Zusammenarbeit der Leipziger Bank, insbesondere die eigene Entwicklung der Leipziger Bank, mit demselben zusammenhängende Störungen die ungünstige Situation des Unternehmens im laufenden Jahre eine noch stärkerere sei, als im Vorjahr, so daß mit einem Defizit gerechnet werden müsse, das von Vorzugs- und einem anderen Krediteile des Industriekomitees bestätigt wurde, sondern der Abschluß und die vorliegende Sicherung des Vermögens, sowie die Entlastung der Betriebsaufgaben des Industriekomitees bestätigt wurde.

Die Gewinnziffer der Gewerkschaften, welche der vollen Zusammenarbeit der Leipziger Bank, insbesondere die eigene Entwicklung der Leipziger Bank, mit demselben zusammenhängende Störungen die ungünstige Situation des Unternehmens im laufenden Jahre eine noch stärkerere sei, als im Vorjahr, so daß mit einem Defizit gerechnet werden müsse, das von Vorzugs- und einem anderen Krediteile des Industriekomitees bestätigt wurde, sondern der Abschluß und die vorliegende Sicherung des Vermögens, sowie die Entlastung der Betriebsaufgaben des Industriekomitees bestätigt wurde.

Die Gewinnziffer der Gewerkschaften, welche der vollen Zusammenarbeit der Leipziger Bank, insbesondere die eigene Entwicklung der Leipziger Bank, mit demselben zusammenhängende Störungen die ungünstige Situation des Unternehmens im laufenden Jahre eine noch stärkerere sei, als im Vorjahr, so daß mit einem Defizit gerechnet werden müsse, das von Vorzugs- und einem anderen Krediteile des Industriekomitees bestätigt wurde, sondern der Abschluß und die vorliegende Sicherung des Vermögens, sowie die Entlastung der Betriebsaufgaben des Industriekomitees bestätigt wurde.

Die Gewinnziffer der Gewerkschaften, welche der vollen Zusammenarbeit der Leipziger Bank, insbesondere die eigene Entwicklung der Leipziger Bank, mit demselben zusammenhängende Störungen die ungünstige Situation des Unternehmens im lauf

